Zu vermieten.

In meinem neuen Hause **Brandenburgerstr. 11**, ist in der 2. Etage noch die

Wohnung

von **4 Zimmern**, an ruhige Mieter zu vermieten.
Conrad Schaper.
(11400,129

Wohnung,
abgeschlossene, parterre, von 5 Räumen, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Oktober zu vermieten. **Turnerstr. 43.**
c10992,126

Villa Sparrenburg
in schönster, gesundester Lage an der Sparrenbergpromenade, abgeschl. **1. Etage** zu verm., 7 gr. Räume m. elektr. Licht, m. Küche nebst Zubehör, groß. Garten. **Am Sparrenberg 52.**
(11117,126

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße Ecke** ist die „1502?

2. Etage

auf sogleich oder später zu vermieten.
Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

Ein großer *,?

Laden

an der Niederntstraße zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter 8631 in der Exped. der Westfäl. Ztg. abzug.

Herrschaftliche !11382,128
Wohnung
sofort oder später zu vermieten. Näheres Johannisberg 8.

Hübsch möbliertes großes

Zimmer

per sofort zu vermieten mit Pension. Näheres: [11594
Gehrenberg 31.

Hübsche 1. Etage
bestehend aus 4 Räumen mit Balkon ist versetzungshalber auf sofort zu vermieten. Preis 350—400 Mk. !11709,127
Nachzufragen **Neumarkt 11b.**

Schöner geräumiger

Laden

ist mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später billig zu vermieten. !11710,127
Gehrenberg 31.

II. Etage

7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Friedrichstraße 22

ist eine schöne, abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen nebst Speisekammer, Gasanschluß rc. **fortzugshalber** per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst zweite Etg. rechts. c

Ein großer

Laden

Markt 8 zu vermieten. Rathausstr. 4 w10733,132

Etage

Lutterstraße 38, ist sofort oder später zu vermieten.
Fillies, Maurermeister.

Elegante !11782
Herrenwohnung,
2 bis 3 luftige Zimmer, zu vermieten.
Gr. Kurfürstenstr. 3a, part.

Möblierte Herrenwohnung,
Arndtstr. 2, Ecke Bahnhofstr. !11789

Freundlich möblierte
Herrenwohnung,
nebst Morgenkaffee, per sofort oder später mietfrei.
Näh. Oberwallstr. 5. !11790,128

Herrschaftliche
Wohnung
in meinem Hause, **Oberntstraße 36**, zum 1. Oktober zu vermieten. !11747,128
Frau Gustav Meine.

Schön möbliertes !11745
Wohn- u. Schlafzimmer
an 1 od. 2 Herren zu vermieten.
Rohrteichstr. 35, part.

№ 127 Bielefeld, Donnerstag, den 2. Juni 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der russisch-japanische Krieg

Während die japanischen Operationen in der südwestlichen Mandschurei immer nur kleine Fortschritte machen und sich auf unbedeutende, wenngleich nicht erfolgreiche Vorpostengefechte beschränken, vollzieht sich die Einschließung Port Arthurs in Geschwindschritt. Dalny und Talienwan befinden sich in den Händen der Japaner, die nunmehr kaum noch durch ein wesentliches Hindernis von den Port Arthur unmittelbar vorgelegten Forts getrennt sind. Dagegen stoßen die gleichzeitigen Angriffe der Japaner auf den russischen Kriegshafen zur See fortgesetzt auf ernste Schwierigkeiten. Bei einem neuerlichen Sperrversuch des Kriegshafens wurden zwei japanische Torpedobootzerstörer u. ein Kanonenboot in den Grund gebohrt. Die Siegeshoffnungen in Japan werden durch diese Mißerfolge stark herabgestimmt, während man in Rußland vollkommene Ruhe bewahrt und der Erklärung des Kapitäns Jakowlew, des Befehlshabers des untergegangenen „Petropawlowsk" beipflichtet, Port Arthur könne nur von einer Armee von mindestens 150 000 Mann genommen werden, die Japan für diesen Zweck auf längere Zeit nicht zur Verfügung stellen könne.

In der Bucht von Talienwan schwimmen unzählige von den Russen gelegte Seeminen, von denen die Japaner schon gegen 200 aufgefischt und zerstört haben, die aber bei weitem noch nicht bis auf die letzte zerstört sind. Diese Minen haben anscheinend mehreren japanischen Kriegsschiffen den Untergang bereitet. Russische Meldungen besagen wenigstens, daß in der Karrbucht ein japanisches Torpedoboot, der kleine Kreuzer „Mijako" und noch ein zweiter japanischer Kreuzer gesunken sei. Auch der japanische Panzerkreuzer „Allsama" soll ein gleiches Schicksal gefunden haben. Das japanische Linienschiff „[illegible] ist derselben Meldung zufolge auf ein Riff geraten und wird von japanischen Torpedobooten bewacht. Sollten alle diese Schiffe wirklich verloren sein, ein bündiges Dementi aus Tokio liegt bisher nicht vor, so wäre der Verlust für die Japaner in der Tat enorm. Ihre eifrige Sorge, den Hafen von Port Arthur zu sperren, dessen Geschwader ihnen doch nicht gefährlich werden könnte, wenn sie sich noch in dem ungeschmälerten Besitze ihrer Kriegsschiffe befänden, legt allerdings die Vermutung nahe, daß die russischen Berichte der Wahrheit entsprechen.

Gerüchtweise verlautet von einem Anschlage gegen das Leben des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff. Das Attentat wird insofern mit dem Kriege in Zusammenhang gebracht, als es heißt, Fürst Dolgoruki, der Attentäter, habe den Minister auf der Straße tätlich angegriffen, weil angeblich durch Lambsdorffs Schuld die Nachricht vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Japan zu spät nach Port Arthur gemeldet sei, so daß die Russen dort durch den japanischen Torpedoangriff überrascht wurden.

Zum russisch-japanischen Kriege veröffentlicht der genaue Kenner Ostasiens, M. von Brandt, in der Voss. Ztg. bemerkenswerte Betrachtungen, denen wir entnehmen, daß die Kriegsstärke Japans im allgemeinen zu niedrig angenommen wird. In den amtlichen Verzeichnissen wird die Stärke der japanischen Truppen auf etwa 250 000 Mann angegeben und darauf werden dann allerlei für die Japaner ungünstige Urteile aufgebaut. Glaubt man wirklich, so fragt der Verfasser des Artikels, daß ein Lynd von annähernd 50 Millionen Einwohnern, das sich mit offenen Augen und voller Ueberlegung auf einen Kampf auf Leben und Tod mit seinem übermächtigen Nachbar eingelassen hat, nicht daran gedacht haben sollte, unbemerkt seiner Friedensorganisation während der letzten Jahre eine solche Elastizität zu geben, um den durch die Ereignisse an das Land zu stellenden Ansprüchen genügen zu können? Die Gegner und die Welt sind durch die von den Japanern am Yalu und bei Kintschou ins Feld gestellten Geschütze überrascht worden, sollte Japan nicht eine ähnliche Ueberraschung in die Zahl seiner Truppen in Petto haben?

Aus Schanghai, dem bekannten Lügennest, wird berichtet, daß in Wladiwostock zahlreiche Chinesen gehängt worden sind, weil sie mit den Japanern Signale ausgetauscht hatten. Man glaubt, daß die Japaner einen Angriff auf Wladiwostock vorhaben.

Von besonderem Interesse ist folgende Drahtmeldung von neuen größeren Zusammenstößen auf dem Kriegsschauplatze; sie lautet:

△ **Berlin, 1. Juni. Nach einem aus Tschifu gemeldeten chinesischen Gerücht wurde gestern sechs englische Meilen von Port Arthur eine Schlacht geschlagen. Bestätigung fehlt. An der Berliner Börse waren heute in den Nachmittagsstunden Gerüchte über eine andere Schlacht verbreitet, in der angeblich Kuropathin eine schwere Niederlage erlitten haben soll.**

Was an diesen Angaben Wahrheit ist, wird sich ja bald herausstellen.

In Deutsch-Südwestafrika

geht nunmehr die rund 1000 Mann starke Hauptabteilung unter Oberst Leutwein gegen den Waterberg vor, wo allem Anschein nach die Herero sich von neuem gesammelt haben. Leutwein hielt dieser Tage in Okahandja eine Truppenschau über seine Leute ab, der ein Gottesdienst mit heiligem Abendmahl folgte. Jetzt geht es dem Feind entgegen. In Verbindung mit den Hauptstreitkräften operiert die Kolonne v. Estorff, die etwa 700 Mann zählt. Die gesamten deutschen Truppen sind beritten und dadurch beweglicher, als sie es bisher waren; sie sind auch stärker, als in dem Kampfe bei Onganjira, wo schon einmal gegen die Hauptmacht der Herero gefochten wurde. Mit ausreichender Artillerie sind sie gleichfalls versehen Hoffen wir auf gute Botschaften!

Erfreulicherweise hat ein Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz zwecks Zuwendung von freien Brunnen- und Badekuren an die aus Südwestafrika zurückbeförderten Genesenden eine größere Summe zur Verfügung gestellt. In Baden-Baden hat sich ein Hilfsausschuß gebildet und beschlossen, verwundeten und erkrankten Afrikakriegern die gleichen Segnungen zuteil werden zu lassen, die seinerzeit den Chinakriegern in reichem Maße erwiesen wurden. Ein nachahmenswertes Beispiel.

Weitere 16 Offiziere und 301 Mann haben soeben die Ausreise nach Südwestafrika angetreten.

Politischer Tagesbericht

Zu den Handelsvertragsverhandlungen

der deutschen und der österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten in Berlin bemerkt die Dsch. Tgztg., daß die Ungarn ein größeres Interesse an dem Zustandekommen eines Vertrages besitzen als die Oesterreicher, und daß die Herren aus Pest daher auch mehr in den Vordergrund treten werden als die aus Wien. Infolgedessen sei es notwendig, daß die deutschen Bevollmächtigten von vornherein den richtigen Ton anschlagen. So ganz nebenbei können dann auch einige andere Register gespielt werden. Vielleicht erkundigt man sich nach dem Befinden der paar Millionen Deutschen in Ungarn. Je unbehaglicher sich die Herren Magyaren bei diesem Gesprächsthema fühlen sollten, desto besser für die deutsche Sache. Die Herren, welche die deutsche Volksschule abzuschlachten willens sind, schrien Zetermordio, wenn man daran denkt, in Pest für etwa 120 000 Deutsche eine deutsche Schule einzurichten. Es ist eine Forderung des guten Imes, daß man mit dem Gast darüber spricht, was ihn angeht, von seinem Haus, von seiner Heimat. Hoffentlich werden die Berliner Hausherren den magyarischen Gästen in würdiger Weise die Honneurs machen, damit die Magyaren sehen, daß auch der Deutsche weiß, was sich schickt. Dann wirds auch mit den geschäftlichen Abmachungen wunderbar gut gehen. Mit 5 Tarifvertragsstaaten von den insgesamt acht sind die neuen Handelsbeziehungen auf Grund des neuen deutschen Zolltarifs nunmehr mündlicher Erörterung unterzogen werden. Auf die Verhandlungen mit Rußland, die den Reigen eröffneten, folgten die mit der Schweiz, mit Italien, mit Belgien und mit Oesterreich-Ungarn. Mit einem sechsten Tarifvertragsstaate, mit Rumänien, sind der Nat.-Ztg. zufolge die Verhandlungen zunächst schriftlich angebahnt. Mit Rußland wurde diesmal im Gegensatz zu der vor 10 Jahren gemachten Beobachtung der erste Versuch zum Abschluß eines neuen Vertrages unternommen, der bisher leider noch zu keinem positiven Ergebnis geführt hat. Jetzt bietet sich die Möglichkeit, daß mit Oesterreich-Ungarn ein Handelsvertrag früher zu Stande kommt als mit Rußland. Hoffentlich gelingt es aber, mit beiden Nachbarstaaten zugleich zu einem befriedigenden Abkommen zu gelangen.

* * *

Die Beine der Reichstagswähler

Im Wahlkreise Mülhausen waren einige Isolierzellen, in denen die Wähler ihren Wahlzettel dem amtlichen Kouvert einzuverleiben hatten, so eingerichtet, daß von draußen die Beine der Wähler zu sehen waren, während die Konvertierung des Wahlzettels allerdings hinter einer undurchsichtigen Hülle und vollkommen verdeckt erfolgte. Von konservativer Seite ist nun ein Protest gegen die Wahl des freisinnigen Volksparteilers Eickhoff in Mülhausen bei der Wahlprüfungskommission eingereicht worden, der sich darauf stützt, daß die Wahlzellen aus Tischen bestanden, auf denen je ein Aufsatz von 1.15 Meter Höhe, 0.78 Meter Breite und 0.38 Meter Tiefe derart angebracht war, daß die Seitenwand dieses Aufsatzes mit der Tischkante abschnitt. Der Einspruch behauptet, daß diese Art der Sicherung des Wahlgeheimnisses den gesetzlichen Bestimmungen nicht genüge. Die Wahlprüfungskommission soll sich auf den Standpunkt des Einspruchs gestellt haben.

Wir können nicht glauben, daß das Plenum des Reichstags in diesem Falle dem Kommissionsvorschlage beitreten wird. Man wähl doch nicht mit den Füßen, aus der Stellung der Beine bei der Wahlhandlung läßt sich gleichfalls kein Schluß auf die Wahl ziehen. Im übrigen war in den vorjährigen Erläuterungen ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß eine Einrichtung, wie sie in Mülhausen getroffen worden war, den gesetzlichen Anforderungen entspreche. Von den Beinen der Reichstagswähler wird man in einer der nächsten Plenarsitzungen aber noch zu hören bekommen.

* * *

Der Schulantrag der Konservativen und Nationalliberalen

Gegen den im preußischen Abgeordnetenhause eingebrachten Schulantrag richtete sich eine stark besuchte nationalliberale Versammlung in Köln. Es wurde gefordert, daß die Volksschule einen paritätischen Charakter erhalte, und daß ein allgemeiner Delegiertentag der nationalliberalen Partei zwecks Aussprache über den Antrag einberufen werde.

Deutsches Reich

= **Berlin, 1. Juni.**

Der Kaiser machte am Mittwoch einen Ausritt nach dem Tiergarten und hörte später im Schlosse verschiedene Vorträge.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf Götzen, wird im Herbst mit Urlaub eintreffen. Daran werden schon jetzt Gerüchte über angebliche Rücktrittsabsichten des Gouverneurs geknüpft.

Der diensttuende Flügeladjutant des Kaisers, Graf v. Lambsdorff, ist als Nachfolger des Majors im Großen Generalstabe Freiherr von Lüttwitz, zum Militärattachee in Petersburg ausersehen.

Eine Nationalspende soll, wie wir in der „Post" lesen, dem Kaiser und der Kaiserin zur silbernen Hochzeit dargebracht werden. Man will die Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche in Berlin fertig ausbauen lassen, desgleichen die zum Gedächtnis an die Kaiserin Augusta errichtete Berliner Gnadenkirche. Weitere Mittel sollen für den Bau eines Erholungshauses auf dem Oelberge bei Jerusalem und zur Unterstützung von Wohltätigkeitseinrichtungen für Arme und Kranke bestimmt sein. Allein die Fertigstellung der Wilhelm-Gedächtniskirche mit dem bereits begonnenen Mosaikschmuck erfordert eine Summe von über 1 Million Mark. Für die Sammlungen sollen Annahmestellen errichtet werden.

Unsere aktive Schlachtflotte macht zur Zeit eine Uebungsfahrt in der Ostsee, wobei sie von zahlreichen Torpedobooten begleitet wird. Die Fahrt wird sich bis nach Danzig-Neufahrwasser erstrecken. In der nächsten Woche erfolgt die Rückkehr nach Kiel.

Eröffnungsfeier. Die zahlreichen Sammlungen der Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Mausoleums zu Görlitz in Schlesien wurden am Mittwoch feierlich eröffnet. Zugleich fand die Feier des 125jährigen Bestehens der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften statt.

Ueberfüllung. Nach dem Jahresberichte der „Deutschen Mathematischen Vereinigung" haben sich im Jahre 1903 etwa 400 Abiturienten preußischer Anstalten dem Mathematikstudium zugewandt, während der jährliche Bedarf etwa 50 bis 60 beträgt. Da dieser Zudrang schon seit Jahren andauert, wird

Feuilleton

Jagdabenteuer in den Dschungeln

Unsere Sportsleute und Jäger können mit Neid auf ihre begünstigteren Kollegen blicken, deren Jagdfeld die Dschungeln Indiens sind. Von den Abenteuern, die dort ihrer warten, erzählt sehr hübsch der Engländer A. Mervyn Smith in seinem soeben in London erschienenen Buche „Sport and Adventures in the Indian tungle". Der Verfasser hat einen großen Teil seines beruflichen Lebens in den Dschungelbezirken Indiens zugebracht. Geschichten von Tigerjagden sind ja schon genügend bekannt; weniger hat man von Jagden auf Brillenschlangen gehört. Bei einer solchen hatte Smith ein aufregendes Erlebnis. Er erzählt, wie er in Begleitung zweier Eingeborenen an einen Ort kam, an dem sich ein Paar Königsbrillenschlagen aufhalten sollten. Als er dort angekommen war, wurde er unter einen Geflügelkorb gesteckt, dessen Oeffnungen zu klein waren, als daß eine Brillenschlange ihren Kopf hätte hindurchstecken können. Während er sich nun unter dem Korbe befand, kam eine der Schlangen heraus und wurde von dem Eingeborenen mit Pfeilen beschossen. Dann erschien aber auch die andere Schlange und bemühte sich, den Korb umzuwerfen. Den Schreck, den ich in diesem Augenblick empfand, kann ich nicht beschreiben! Was würde geschehen, wenn sie den Korb umwarf! Die Kraft von dreizehn Fuß Muskeln muß ungeheuer sein, sie würde mein Ziehen an der Schnur bald überwinden, wenn sie in der richtigen Richtung angewendet würde. Was dann? Der gewisse Tod war mir sicher. Wieder ertönte das Schwirren eines Pfeiles, und ich sah eine klaffende Wunde am Halse des wütenden Tieres, das jetzt aber von dem Korbe abließ und sich dem neuen Feinde zuwandte. Ich stellte das Knie auf die Schnur, richtete den Lauf meines Gewehres durch eine der viereckigen Oeffnungen des Korbes, zielte, feuerte beide Läufe schnell hintereinander ab und sah zu meiner Befriedigung das schreckliche Reptil im Todeskampf Blätter und Staub aufwerfen." Die Eingeborenen dieser Wildnis haben auch mancherlei Aberglauben von Wesen, die ihnen Schaden zufügen. So erzählte ein „bagh-marce", ein „Tiger-Totschläger", daß er von einer Hexe verzaubert wäre, die sich in ein beliebiges Tier verwandeln und nach Belieben jedem schaden könnte. Er glaubte fest, daß diese arme alte Frau sich in einen Panther verwandelte und seine Ziegen anfiel. Er schnitt deshalb ein Stück von dem Ohr des Tieres ab und verwundete seine Vordertatze mit einer Streitaxt, was ihn nach seiner Meinung allein retten konnte. Aber von dem „Hexen-Panther" wurde noch viel Schaden angerichtet, bis schließlich ein Panther getötet wurde, der, wie er schwor, die Hexe war; „denn das alte Weib starb etwa eine Woche darauf." Als der Herzog von Clarence nach Mysore kam, wurde seinetwegen eine große Elefantenjagd angeordnet, bei der der Prinz von einer rasenden Elefantin getötet worden wäre, wenn nicht Sanderson, der „Elefantenkönig", zugegen gewesen wäre. „Der Prinz beobachtete aufmerksam einen jungen Elefanten, der zu einem Baum gezogen wurde, als plötzlich ein Schrei ertönte, denn die große Elefantin durchbrach den Kreis zahmer Elefanten und stürzte in der Richtung auf den Prinzen vorwärts. Uns stand das Herz still; einige schlossen unwillkürlich die Augen, um nicht zu sehen, wie der Herzog Glied für Glied zerrissen oder zu einer unkenntlichen Masse zerstampft wurde. Das wütende Tier stürzte auf ihn los, mehrere zahme Elefanten folgten ihm. Der Prinz stand ruhig abwartend da, aber als das Tier noch etwa 12 Schritte entfernt war, schritt Sanderson, der die ganze Zeit neben dem Prinzen gestanden hatte, vorwärts, hob die Hand und stieß einen Schrei aus. Mit Recht wurde er der Elefantenkönig genannt. Als wenn es einem Befehl gehorchte, kehrte sich das Tier mit einer scharfen Wendung nach links und lief davon." Es ist nicht überraschend, daß in einem Lande, in dem die Menschen so an wilde Tiere gewöhnt werden, schließlich auch die Lieblingstiere, die sie in ihrer Umgebung halten, nach unseren Begriffen oft eingenartig sind. „Schlangen und Hyänen findet man öfter als „Schoßtiere", aber das merkwürdigste Lieblingstier, das ich sah, war doch ein ausgewachsener Tiger, wie ihn Major Mansell-Pleydell besaß. Er lag vor der Tür seines Bungalow an der Kette. Der Major ließ große Rechnungen bei den Händlern am Ort anstehen, aber es war sehr schwer, Bezahlung von ihm zu erhalten, denn keiner wagte es, an diesem Türwächter vorbeizugehen. Wenn der Major aufgefordert wurde, seine Schulden zu bezahlen, machte es ihm immer großen Spaß zu sagen: „Sie haben Ihre Rechnung geschickt? Aber es hat sie keiner in meinem Hause präsentiert." Brutus, so hieß der Tiger, schien zu wissen, was von ihm verlangt wurde. Er lag immer mit dem Kopf zwischen den Vorderpfoten an seiner Kette und bewachte das Tor. Wenn ein Fremder eintrat, erhob er den Kopf und atmete tief, und das genügte, um auch den beharrlichsten Gläubiger in wilde Flucht zu jagen . . ."

Kunst und Wissenschaft

Das Universitätsstudium der Volksschullehrer,

das bekanntlich die Hauptforderung des in diesen Tagen abgehaltenen Lehrerkongresses war, ist schon an einigen deutschen Hochschulen zur Tatsache geworden. An den Universitäten Leipzig und Gießen werden schon seit geraumer Zeit die Volksschullehrer zum Universitätsstudium zugelassen. Auch die Universität Jena gestattet ihnen neuerdings die Immatrikulation auf Grund ihrer Staatsprüfung ohne Rücksicht auf Zensurgrade. Das Großherzogtum Sachsen-Weimar hat ferner, wie aus Jena geschrieben wird, für Lehrer, welche sich im Seminar-Abgangszeugnis und im Staatsexamen die erste Zensur erworben hatten, eine „Pädagogische Prüfung" eingerichtet auf Grund eines zwei- bis dreijährigen Universitätsstudiums.

in Jahresfrist eine höchst bedauerliche Ueberfüllung dieses Lehrfaches vorhanden sein.

Die Begründung von Invalidenhäusern für alte Krieger wurde auf dem Kriegervereinsbezirkstage zu Rothenfelde, Hannover, in Anregung gebracht. General v. Spitz, der Vorsitzende des deutschen Kriegerbundes, sprach sich auf das entschiedenste dagegen aus. Der Staat habe die Invalidenhäuser aufgelöst, weil sich dort allerlei Unfug, ein Faulenzerleben und Müßiggang breitmachte. Nur in Berlin und Karlshafen beständen noch staatliche Invalidenhäuser; es melden sich aber immer weniger Pensionäre. In Neubabelsberg sei eine Privatanstalt eingerichtet, die billig zu kaufen, und die verschiedenen Korporationen sogar umsonst angeboten worden wäre; aber es will sie niemand. Die Leute wissen in einer solchen Anstalt nicht, was sie anfangen sollen; in einer Familie aber können sie sich noch immer irgendwie nützlich machen. Wenn man ihnen helfen wolle, könne dies besser durch Zulagen geschehen. Der Antrag wurde schließlich zurückgezogen.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 1. Juni.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses beriet am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder weiter. Ein konservativer Antrag, der Staat solle für Schlesien 7 Millionen Mark Vorschuß leisten, wurde abgelehnt, nachdem der Landwirtschafts- und der Finanzminister erklärt hatten, die Annahme gefährde das Gesetz. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, daß Privatpersonen zu den Unterhaltungskosten nach dem schlesischen Hochwassergesetz von 1900 herangezogen werden können.

Soziale Angelegenheiten

□ **Stettin**, 1. Juni. **Streikende Seeleute.** Sämtliche Seeleute sind heute in den Ausstand getreten, weil ihnen ihre Forderungen auf Erhöhung der Monatsheuer und Regulierung der Arbeitszeit nicht bewilligt wurden.

Ausland

Frankreich

✉ Paris, 1. Juni. **Die Aufdeckung eines neuen Betrugsfalles in der Dreyfusaffäre** kommt den nationalistischen Blättern Frankreichs natürlich höchst ungelegen. Sie tun daher, was in ihrer Lage als das nächstliegende erscheint, sie bestreiten, daß der verhaftete Verwaltungsoffizier d'Autriche sich eine Unregelmäßigkeit habe zu schulden kommen lassen. Der „Soir" erfährt aus zuverlässiger Pariser Quelle, Hauptmann d'Autriche, der wegen der Fälschung der Buchführung des Nachrichtenbureaus verhaftet wurde, habe auf Befehl hoher militärischer Vorgesetzter die Bücher gefälscht. Es wird erwartet, daß die bisjetzt unter Anklage gestellten Offiziere den ganzen Skandal aufdecken, indem sie beweisen, daß sie nur die Befehle ihrer Vorgesetzten ausführten.

Orient

✠ Konstantinopel, 1. Juni. **Die Kaiserin von Abessynien** wird mit einem glänzenden, aus 200 Personen bestehenden Gefolge im September eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Grabe in Jerusalem unternehmen, und in dem neuen abessynischen Kloster in Jerusalem wohnen. Es ist dies das erstemal, daß ein Mitglied des abessynischen Herrscherhauses sich nach dem gelobten Lande begibt.

Afrika

□ Tanger, 1. Juni. **Der amerikanisch-marokkanische Konflikt.** Die amerikanische Flotte ist mobil gemacht und vor Tanger (Marokko) bereits erschienen. Die marokkanischen Räuber, die dem Sultan ohnehin schon das Leben im eigenen Lande schwer genug machen, setzen ihn auch noch in internationale Konflikte. Der Räuber Raisuli, der viel auf dem Kerbholz hat, dem das Räuberleben aber nicht mehr paßt und der Angst



Perdicaris

hat, daß es ihm nicht allzu gut gehen wird, wenn er sich ergibt, hat, kurz entschlossen, einen reichen, vor Tanger in einer Villa wohnenden Amerikaner namens Perdicaris entführt und verlangt für sich gegen die Auslieferung des Gefangenen hohes Lösegeld und Garantie völliger Straflosigkeit. Die Vereinigten Staaten haben das abgelehnt und Perdicaris befindet sich daher zur Zeit in keineswegs beneidenswerter Lage. Immerhin dürfte Raisuli nicht wagen, ihm ein Haar zu krümmen, da er damit sein eigenes Schicksal besiegelt hätte.

Ein Telegramm meldet weiter zu der Angelegenheit:

✉ Paris, 1. Juni. **Die französische Regierung** hat die Vermittelung in dem Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Marokko angenommen. Man hebt hervor, daß die Regierung einen argen Mißgriff begangen haben würde, wenn sie die Vermittelung abgelehnt haben würde, da der Fall ähnlich demjenigen liege, welcher England im Jahre 1882 mit Frankreich trennte, worauf England allein in Aegypten vorging.

Stadtverordnetenversammlung

* Bielefeld, 1. Juni.

Am Magistratstische: Oberbürgermeister Geheim. Regierungsrat Bunnemann, Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Beigeordneter Toerner und Stadtbaurat Ritscher.

Eingegangen ist ein dringlicher Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2000 Mark für Anlage einer Wasserleitung in der Petristraße.

Für die Mehrbeleuchtung des Hallerweges, die nach einem 10jährigen Vertrage zwischen der Anstalt Bethel und der vormaligen Amtsgemeinde Gadderbaum von der Anstalt besorgt wird, werden 1813 33 Mk. nachbewilligt. Die Anstalt hatte sich seither zu ihrem Nachteile verrechnet und jetzt Nachforderungen erhoben.

Für das vor Ende der Wahlzeit (12 November 1906) ausgeschiedene Mitglied des Krankenhausvorstandes Carl Vogelsang wird Stadtverordneter C. W. Bock mit 14 Stimmen gewählt. Für den gleichfalls vorgeschlagenen Stadtverordneten Hoffmann werden 8 Stimmen abgegeben.

Zur Deckung der Kosten des Städtetages bewilligt die Versammlung einstimmig 5000 Mk. Die Summe soll nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters verwandt werden für die Ausschmückung der Stadt, Musik, Bewirtung der Gäste im Ratskeller und Herausgabe von Festschriften.

Gegen einen Parzellenaustausch und die Uebernahme der Hochstraße von der Wertherstraße bis zum Ausgang zum Johannisberg in die städtische Reinigung werden Einwendungen nicht erhoben.

Der § 1 des Ortsstatuts betr. die kaufmännische Fortbildungsschule erfährt insofern eine Aenderung, als in Zukunft bestimmt wird, daß „alle hier in Stellung befindlichen jungen Leute" die Schule besuchen müssen. Bisher konnten sie sich dem Schulbesuche entziehen, wenn sie ihren Wohnsitz in einem der Vororte nahmen. Stadtv. Hoffmann wünscht, daß auch für die Besucher der Gewerbeschule eine gleiche Bestimmung getroffen und daß die Unterrichtszeit in die Fabrikzeit gelegt werde.

Der Kaufvertrag mit dem Arbeiter Hermann Klemme über den Ankauf der Besitzung Burgstraße 12 wird genehmigt. Die Stadt zahlt für das 258 Quadratmeter große Grundstück 6500 Mark.

Die unentgeltliche Auflassung von Flurparzellen, an den gemeinsamen Kreiswegeverband wird gutgeheißen, die Anstellung des Verwaltungssekretärs Eckernkamp zur Kenntnis genommen.

Eine lange Diskussion entsteht über den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 6000 Mk. für die erstmal. Einrichtung u. Ausstattung des städt. Museums im ehemals Kaselowskyschen Hause an der Coblenzerstr. Der Oberbürgermeister teilt mit, die oberen Räume des Hauses sollen zur Aufnahme des Museums dienen, das jetzt auf der Sparrenburg einen ungünstigen Platz hat. Es besteht die Absicht, das Museum weiter auszubauen und ihm eine naturwissenschaftliche und eine gewerbliche Abteilung anzugliedern. Die Kosten der Einrichtung und Ausstattung sind auf 6000 Mark veranschlagt worden. Stadtverordneter Gräber meint, das Museum sei zur Zeit nicht derart, daß es sich in die Oeffentlichkeit wagen dürfe. Es sei zu erwägen, ob es vielleicht nicht besser sei, gleich das ganze Gebäude für Museumszwecke zur Verfügung zu stellen und das Institut energisch weiter auszubauen. Stadtverordn. Delius schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und gibt anheim, bei der Einrichtung der Etage auch gleich die Ausbesserung der unteren Räume vorzunehmen. Oberbürgermeister Bunnemann führt aus, der Magistrat ist der Ansicht, daß die oberen Räume für das Museum vorläufig genügen werden. Das untere Geschoß ist dem Musikdirektor Ochs widerruflich eingeräumt worden, zur Einrichtung einer Musikschule. Wir haben geglaubt, ihn in dieser Weise unterstützen zu müssen. Unser Museum ist nur ein Anfang. Wir haben noch mehr Sehenswürdigkeiten, als jetzt auf der Sparrenburg ausgestellt sind. Wir haben die Absicht, Wohn- und Schlafräume aus alter Zeit herzustellen und die ländliche Kleinkunst in ihren charakteristischen Erzeugnissen vorzuführen. Wir denken ferner daran, ein altes westfälisches Bauernhaus einzurichten und endlich auch alte Volkstrachten auszustellen. Wir können Schulen dorthin führen und dadurch Interesse für die Sache erwecken. Ich nehme dankbar Kenntnis davon, daß möglicherweise auch die unteren Räume für Museumszwecke hergegeben werden sollen, und ich wünsche dies auch. Für den Anfang genügt aber, wie gesagt, die obere Etage. Stadtv. Dr. Rese: Wir haben eine ganze Anzahl von Sachen, die oben auf der Sparrenburg nicht ausgestellt werden können, einmal, weil die Räume fehlen und dann, weil die Sachen verderben würden. Deshalb haben wir uns auch bei der Anschaffung neuer Gegenstände beschränken müssen. Mit der Erweiterung des Museums wird auch bezweckt, Vorbilder für solide Arbeit und für kunstgewerbliche Erzeugnisse zu schaffen. Stadtverordneter Cremer stellt fest, daß die Versammlung bezüglich der Hergabe der unteren Räume an den Musikdirektor Ochs vor einer Tatsache steht. Ueber die Zweckmäßigkeit dieser Bestimmung seien die Ansichten geteilt. Jedenfalls sei es erwünscht gewesen, die Angelegenheit vorher in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache zu bringen. Stadtv. Reibig fragt an, wie es mit der freien Besichtigung des Museums sei? Der Oberbürgermeister entgegnet, daß an Mittwoch- und Sonnabendnachmit oen die Besichtigung frei sein und daß auch sonst den Wünschen der Allgemeinheit nach Möglichkeit Rechnung getragen werden solle. Stadtv. Buddeberg fragt an, ob die Räume dem Musikdirektor Ochs unentgeltlich und auf wie lange Zeit sie ihm überlassen worden sind? Der Oberbürgermeister erwidert, die Räume seien unentgeltlich und auf Widerruf zur Verfügung gestellt worden. Stadtv. Gräber: Die Versammlung hat sich anläßlich der Petition hiesiger Musiklehrer mit der Sache beschäftigt. Diese wurde dem Magistrat als Material überwiesen. Es ist jedenfalls nicht in unserem Sinne gedacht, daß man ohne weiteres dem Verlangen des Herrn Musikdirektors Ochs nachgegeben hat. Stadtv. Hoffmann meint, die Ausstattung der oberen Räume zur Aufnahme des Museums stehe in keinem Zusammenhange mit der Ueberlassung der unteren Räume an den Musikdirektor Ochs.

Stadtv. Modersohn: Nach meiner Meinung hängen beide Sachen sehr eng mit einander zusammen. Die Ueberlassung der unteren Räume an den Herrn Musikdirektor Ochs ist erfolgt, ohne vorherige Zustimmung des Magistrats und des Musikausschusses. Die Einrichtung einer Musikschule halte ich für gar nicht dringlich. Ich stelle den Antrag, das ganze Haus dem Museum zur Verfügung zu stellen. Beigeordneter Toerner: Es besteht nicht die Absicht, die unteren Räume dem Herrn Musikdirektor Ochs auf längere Zeit zu überlassen. Herr Ochs hat hier einen außerordentlich schweren Stand. Er hat geleistet, was nur ein Mensch leisten kann. (Zuruf des Stadtv. Hoffmann: Sehr richtig!) Wenn es ihm nicht gelingt, die Schwierigkeiten zu überwinden, werden wir niemals wieder einen Musikdirektor bekommen, der es besser machte als er. Herr Ochs verbindet große künstlerische Qualitäten mit großer Geschäftsgewandheit und einem Eifer, der nicht seines Gleichen findet. Wenn ein solcher Mann nun versucht, nach dem Vorbilde seiner Kollegen in anderen Städten, hier eine Musikschule zu gründen, und wesentlich deshalb, um das Orchester lebensfähig zu erhalten — es sind 36 Mann, deren Interessen doch auch inbetracht kommen so meine ich, daß wir doch wohl in der Lage sind, diesen Mann durch unentgeltliche Hergabe einige Räume in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Wir haben uns in anderen Städten erkundigt, ob durch die Gründung einer Musikschule die andern Musiklehrer in ihren Intressen wesentlich geschädigt worden sind. Nach den Auskünften die wir erhalten haben, ist dies nicht der Fall gewesen. Uebrigens werden ja auch einige dieser Herren an der neuen Musikschule Anstellung finden. Ob es überhaupt gelingen wird, die Musikschule zur Blüte zu bringen, muß die Zukunft lehren. Stadtv. Cremer bedauert, daß die Angelegenheit ohne vorherige Rücksprache mit dem Stadtverordnetenkollegium entschieden worden ist. Stadtv. Modersohn bemerkt, er wolle die Verdienste des Herrn Ochs keineswegs verkennen, er verstehe nur nicht, wie eine Musikschule das Orchester unterstützen solle. Da solle man doch lieber eine Orchesterschule gründen. Jedenfalls wäre es besser gewesen, erst den Musikausschuß in der Angelegenheit zu befragen. Wenn der Oberbürgermeister erklären könne, daß die oberen Räume einstweilen für die Museumszwecke genügten, wolle er seinen Antrag zurückziehen. Nach weiterer Debatte, an der sich die Stadtv. Gräber, Delius, Niemann, Schumann, sowie der Oberbürgermeister und Stadtbaurat Ritscher beteiligen, zieht Stadtv. Modersohn seinen Antrag zurück und die Magistratsvorlage wird genehmigt.

Auch der nächste Punkt der Tagesordnung führt zu einer längeren Aussprache. Es handelt sich um die Bewilligung der aus dem Vergleiche mit dem Gutsbesitzer Meyer zu Hartlage erwachsenden Kosten. Oberbürgermeister Bunnemann führt aus: Seit einer Reihe von Jahren liegt die Stadt mit dem Gutsbesitzer Meyer zu Hartlage in einem Rechtsstreit. Er hat Klage gegen uns erhoben wegen Verunreinigung seiner Mühlenteiche durch den Lutterbach und verlangt einmal, daß wir seine beiden Mühlenteiche reinigen lassen und zweitens eine gerichtliche Verfügung, wonach wir nicht berechtigt sein sollen, Schmutzwasser in seine Teiche zu führen. Wir haben uns so gut wie möglich gegen die Klage gewehrt. Immerhin lag die Sache für uns nicht günstig und der Ausgang des Prozesses war zweifelhaft. Deshalb haben wir einen Vergleich vorgezogen, der den beiderseitigen Wünschen nach Möglichkeit gerecht wird. Herr Meyer forderte in erster Linie die Entschlammung seiner Mühlenteiche, die recht erhebliche Kosten verursacht hätte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß uns die Reinignng auferlegt worden wäre. Wir haben uns deshalb entschlossen, 1. dem Herrn Meyer eine einmalige Entschädigung von 7000 Mark zu gewähren, 2. wir verpflichten uns, ihm unser Wasser durch unsere Leitung auf unsere Kosten zuzuführen. Die Ausführung der Anlage wird ungefähr 3000 Mark kosten. Drittens, wir übernehmen die entstandenen Prozeßkosten in Höhe von 538 Mk. Dagegen verpflichtet sich Herr Meyer, auf alle bisherigen Schadenersatzansprüche zu verzichten und auch für die Zukunft keine Entschädigung zu verlangen, soweit nicht Schäden in Frage kommen, die auf ein nicht korrektes Funktionieren der Wasserleitung zurückzuführen sind. Das letztere nicht entstehen, dafür können und müssen wir sorgen. Ich glaube, daß der Vergleich nicht unbillig ist und empfehle, ihm zuzustimmen. Stadtv. Halemeyer bittet um Auskunft, ob es den Anwohnern an der zu legenden Kanalleitung gestattet sein werde, sich an die städtische Wasserleitung anzuschließen? In Fällen von Feuersgefahr sei ein solcher Anschluß sehr wünschenswert. Geh.-R. Bunnemann bemerkt, auswärtige Anwohner können nur durch besonderen Magistratsbeschluß an die Wasserleitung angeschlossen werden. Wir müssen mit unserem Wasser sehr sparsam umgehen. Wir werden mit der Zeit unsere Not haben, nur unser eigenes Wasserbedürfnis zu befriedigen. Stadtv. Delius gibt zu erwägen, ob durch den Vergleich mit Meyer zu Hartlage nicht ein Präzedenzfall geschaffen werde. Oberbürgermeister Bunnemann Ich kann nur die Hoffnung aussprechen, daß weitere Entschädigungsansprüche nicht erhoben werden. Stadtv. Justizrat Bock: Ich glaube, daß wir Klarheit darüber schaffen müssen, ob sich aus dem Vergleiche Rechte herleiten lassen, nach denen Meyer die Rohrleitung exklusiv besitzt. Die Kosten der Wasserabgabe müssen anders als jetzt üblich systematisch geregelt werden. Viele Einwohner sind heute zu einem Minimum eingeschätzt, daß sie niemals verbrauchen. Weil sie aber so eingeschätzt sind, verschleudern sie in manchen Fällen das Wasser. Jedermann müßte nur soviel an Wassergeld bezahlen, als er tatsächlich verbraucht. Oberbürgermeister Bunnemann: Ich halte es für zweifellos, daß wir Herren über die Leitung bleiben und daß wir mit ihr machen können, was wir wollen. Die Leitung bleibt unbedingt im Eigentum der Stadt. Im Laufe der weiteren Beratung entstehen Meinungsverschiedenheiten darüber, was unter dem Ausdrucke „nach Bedarf entnehmen" zu verstehen ist; ob nur der gegenwärtige Bedarf in Frage kommt, ob es sich nur um den Bedarf des Besitzers und seiner Familie, oder ob es sich auch um den Bedarf der Kötter etc. handelt. Oberbürgermeister Bunnemann erklärt, es kann sich nur um den Wasserbedarf dre Wirtschaftsgemeinschaft des Herrn Meyer handeln. Wenn er Baustellen verkauft und Häuser aufführen läßt, kann für diese das Wasser natürlich nicht verlangt werden. Stadtverordneter Justizrat Bock beantragt, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen und den Vertragsentwurf nach klarerer Formulierung des streitigen Satzes der Stadtverordnetenversammlung wieder vorzulegen. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß der Vergleich bereits perfekt sei und die Unterschriften der Beteiligten trage. (Bewegung.) Stadtv. Dr. Frankenstein konstatiert, daß damit die Beratung der Angelegenheit für die Stadtverordneten abgeschnitten sei. Stadtv. Modersohn betont, daß solche Vergleiche doch nur vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordnetenversammlung abgeschlossen werden könnten. Stadtv.-Vorsteher Lohmeyer glaubt, Meyer zu Hartlage werde auch jetzt noch für eine nähere Präzisierung zu haben sein. Stadtv. Hoffmann empfiehlt, dem Vergleich zuzustimmen mit der Deklaration, die die Versammlung ihm gegeben. Hierauf wird der Gegenstand verlassen.

Die nächsten Vorlagen: Festsetzung der Fluchtlinien für die Rosenstraße zwischen Breitestraße und Kleine Rosenstraße; Bewilligung der Kosten für Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Grundstück der Ravensberger Spinnerei Ecke Heeper- und Spinnereistraße, mit 1200 Mk.; desgl. für die Bürgersteigbefestigung vor dem neuen Rathaus, sowie für die Abschlußmauer des Rathausbinnenhofes mit zusammen 6500 Mk. werden ohne längere Verhandlung angenommen. Ebenso der dringliche Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2000 Mk. für die Anlage einer Wasserleitung in der Petristraße.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 2 Juni.

Die Rheinische Mission und die Herero, eine so oft bewegte und so verschieden beantwortete Frage in unseren Tagen, die die Gemüter in weiten Kreisen bewegt. Je mehr gerade hier Unkenntnis der Verhältnisse überhaupt wie der Missionsarbeit im besonderen das Urteil vielfach getrübt hat, Kolonialbund und Kolonialkongreß selbst in ihren Urteilen sich direkt gegenüberstehen, um so mehr ist es von allgemeinem Interesse, von kompetenter Seite genauen Bericht über die Lage in Deutsch-Südwestafrika zu hören. Allen Freunden einer für unser Vaterland gedeihlichen kolonialen Entwickelung, wie allen Missionsfreunden wird es daher von hohem Interesse sein, daß der Missionsinspektor der Rheinischen Mission, Hausleiter, aus Barmen, aufgrund eingehendster Berichte am nächsten Sonntag, abends 8½ Uhr, in der Volkshalle, Papenmarkt 2, über obiges Thema sprechen wird, und werden schon heute alle Kolonial- und Missionsfreunde auf den Vortrag aufmerksam gemacht und zu ihm eingeladen. Der Eintritt ist frei.

⊙ **Das städtische Orchester** veranstaltet am Freitag abend ein Gartenkonzert im Restaurant Hofmeister (Nebelswall), zu dem auch Vorverkaufskarten gelten.

Aufgefundene Leiche. Am Sonnabend wurde in der Aa in Herford eine männliche Leiche gefunden, die infolge des Verwesungszustandes nicht erkannt worden ist. Nunmehr ist sie durch Zufall als die Leiche des seit Ende vorigen Jahres vermißten Schuhmachermeisters Heinrich Menkhoff aus Bielefeld festgestellt worden. Der Verstorbene war 59 Jahre alt.

Die diesjährige Generalstabsreise unter Leitung des Chefs des Generalstabes des 7. Armeekorps, Oberstleutnant von Winterfeld, wird am 10. Juni in Paderborn oder Lippstadt beginnen und 14 Tage dauern. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 29 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 46 Mann und 44 Pferde.

Urlaub. Einen achtwöchigen Urlaub hat der Telegrapheninspektor Herr Schulze angetreten. Für seine Vertretung ist Herr Oberpostpraktikant Seifert bestimmt worden.

□ **Justizpersonalie.** Die vakante Staatsanwaltsstelle bei der hies. Staatsanwaltschaft ist vorläufig noch nicht definitiv wieder besetzt; vielmehr ist der Gerichtsassessor Wolf aus Goslar mit der einstweiligen Verwaltung ebauftragt.

Wissenschaftliche Vorlesungen. Der Kreislehrerverein veranstaltet auch in diesem Jahre eine Reihe wissenschaftlicher Vorlesungen, die an sechs Sonnabenden in den Monaten Juni und Juli in der Tonhalle des Johannisbergs gehalten werden.

Militärisches. Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr Hauptmann von Kraker das Kommando über die 6. Kompagnie des hiesigen Bataillons, die bisher von Herrn Hauptmann von Mansberg befehligt wurde.

Sommertheater Bielefeld
Morgen abend gelangt die an über 100 Bühnen mit großem Erfolg aufgeführte Operettennovität „Der Rastelbinder“ mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen, unter Mitwirkung des städtischen Orchesters, erstmalig zur Aufführung. Ueber die Erstaufführung in Wien schreibt u. a. das Wiener Fremdenblatt: „Der Rastelbinder“, eine neue Operette von Viktor Leon und Franz Lehar, errang bei der gestrigen ersten Aufführung einen unbestrittenen Erfolg. Das Publikum fand an dieser Handlung rasendes Entzücken. Lehars reizende Musik entzückte durch ihren echt wienerischen Charakter, ihre melodische Frische und die meisterhafte Instrumentation. So kamen denn alle Teile auf ihre Rechnung und gab es einen durchschlagenden Erfolg, einen Abend mit einem halben Dutzend Wiederholungen und zahlreichen Hervorrufen. An diesen hatte neben dem Komponisten die Darstellung ihren voll gemessenen Anteil.“

Der eine Fußweg der Falkstraße
wird gegenwärtig ausgeschachtet. Den polizeilichen Vorschriften zuwider, war in der gestrigen Nacht 11½ Uhr der Weg nicht erleuchtet und die Anwohner und Passanten der Falkstraße befanden sich in Gefahr, in eine der Gruben zu stürzen und Hals und Bein zu brechen. Nur die Richtlaterne an der Ecke der Turnerstraße und Körnerstraße spendete ihren Schein, der jedoch lange nicht hinreichte, die ausgeschachtete Strecke der Falkstraße zu erhellen. Wenn wirklich keine Unglücksfälle vorgekommen sind, so ist dies lediglich einem glücklichen Zufall zu danken. Jedenfalls ist dafür zu sorgen, daß zukünftig alle Straßen, in denen Erdarbeiten vorgenommen werden, nachts hinreichend zu erleuchten sind. Kommt jemand in der Dunkelheit zu Schaden, so ist die Stadt haftpflichtig, und diese Haftpflicht kann manchmal recht teuer zu stehen kommen.

Ernannt
wurde der Eisenbahnbetriebskontrolleur Heinrich Höffer in Bielefeld zum Eisenbahnverkehrsinspektor.

Verminderung des Schreibwerks.
Der preußische Finanzminister hat nach Berliner Zeitungen weitere Anordnungen wegen Verminderung des Schreibwerks, besonders im Listenwesen für die Ausführung der Steuergesetze zur Kenntnis gebracht.

Unfug
Von zwei Arbeitern wurden gestern abend kurz nach 7 Uhr, ca. 3 Meter oberhalb der Haltestelle an der Rohrteichstraße, zwei Blechscheeren so in das Geleise der elektrischen Straßenbahn gelegt, daß der kurz darauf die Stelle passierende Motorwagen unbedingt hätte entgleisen müssen. Glücklicherweise wurde der Vorfall von Passanten rechtzeitig bemerkt und die Zangen entfernt. Die rohen Patrone sollen erkannt sein und werden sie der verdienten Strafe nicht entgehen.

Verschönerung der Neustadt
Vor der Neustädter Kirche wird jetzt eine Zufahrt von der Kreuzstraße aus angelegt, zu welchem Zweck zu dem bisherigen Fußweg noch ein ca. 1 Meter breiter Streifen von dem Grundstück des Marienstifts abgenommen wurde. Der Weg wird vollständig gepflastert, so daß Wagen direkt bis vor die Kirchentür fahren können. Die Mauer an dem Garten des Marienstifts wird ganz beseitigt und dafür ein eisernes Gitter angebracht, das auch zur Verschönerung beitragen wird.

Taubstummenverein Ravensberg.
Am Sonntag, 5. Juni, findet im Evangelischen Vereinshause die Bibelstunde statt. Nach deren Beendigung hält der Verein die monatliche Versammlung ab.

Ein interessantes Schauspiel
bot heute vormittag der Transport eines bei der Firma K. u. Th. Möller in Brackwede bestellten, für die Fabrik für Präzisionsfahrradteile, G. m. b. H., an der Deimolder Straße bestimmten Dampfkessels. Das 2300 Klg. schwere Ungetüm wurde von 16 Pferden gezogen. Der Kessel ist für eine Normalleistung von 11 Atmosphären eingerichtet und hat bei der Probeabnahme einem Atmosphärendruck von 16½ standgehalten. Der Transport des Riesenkessels erregte allgemeines Aufsehen und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge begleitet.

Herabsetzung der Bahnsteigkartenpreise.
Wie verlautet, besteht im preußischen Eisenbahnministerium die Absicht, vom 1. Oktober künftigen Jahres ab den Preis der Bahnsteigkarten von 10 auf 5 Pfennig herabzusetzen.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des VII. Armeekorps
1. 1. Juni 1904, Barmen, Hauptsteueramt Elberfeld, Amtsdiener, 900 Mk. Gehalt, das Gehalt steigt in 7 je 3jährigen Dienstaltersstufen auf 1200 Mk. 2. 1. Juli 1904, Barmen, Preußische höhere Fachschule für Textilindustrie, Laboratoriumsdiener in der Färbereiabteilung, 1200 Mk. Gehalt. 3. sogleich, Zeitpunkt der Einberufung kann näher vereinbart werden, Bochum, Magistrat, mehrere Bureauassistenten II. Klasse, je 1400 Mk. Anfangsgehalt, steigt alle 3 Jahre um je 75 Mk. bis 2000 Mk. 4. 1. Oktober 1904. Castrop, Bürgermeisteramt, Kastellan, 1200 Mk. Gehalt und 240 Mk. Mietsentschädigung oder freie Wohnung. 5. sofort, Hamm (Bergrevier), Königl. Oberbergamt Dortmund, Hilfsschreiber, während der Probedienstleistung 90 Mk., nach befriedigendem Ausfalle derselben 100 Mk. monatlich. 6. sofort, im Bezirke der Crefelder Eisenbahn, 2 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, jährlich 725 Mk. nebst freier Dienstkleidung, Gehalt steigt bis 950 Mk. jährlich um 15 Mk. pro Jahr 7. sofort, im Bezirk der Crefelder Eisenbahn, Anwärter für den Weichenstellerdienst, jährlich 780 Mk. nebst freier Dienstkleidung, Gehalt steigt bis 960 Mk. 8. 1. Juli 1904, Iserlohn, Gerichtsgefängnis, Gefangenaufseher, 900 Mk. Gehalt und 180 Mk. Mietsentschädigung, Gehalt steigt bis 1500 Mk. 9. sofort, Meiderich (Niederrhein), Polizeiverwaltg., mehrere Polizeisergeanten, je 1050 Mk. Gehalt und 200 Mk. Wohnungsgeld, außerdem 100 Mk. Kleidergeldentschädigung, steigend alle 3 Jahre um 100 Mk. bis zu 1650 Mk. 10. sofort, Mengede, Amtsverwaltung, Bureauassistent, während der Probezeit 1040 Mk. Gehalt und Mietsentschädigung, steigend bis zum Höchstgehalt von 2000 Mk. 11. sofort, Remscheid, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1200 Mk. und freie Kleidung, steigend jährlich um 40 Mk. bis 1800 Mk. 12. 1. September 1904 event. früher, Rüttenscheid, Progymnasium i. E., Schuldiener 1050 Mk. Gehalt und freie Wohnung. 13. 1. Juli 1904, Wesel, Hauptsteueramt, Amtsdiener, 900 Mk. Gehalt, das Gehalt steigt in 7 je 3jährigen Dienstalterszulagen auf 1200 Mk.

Landwirtschaftliche Verlosung
Der Minister des Innern hat dem Verein zur Beförderung der Viehzucht, insbesondere der Pferdezucht, im Fürstentum Lippe, die Erlaubnis erteilt, zu der öffentlichen Verlosung von landwirtschaftlichen Tieren, Maschinen usw., die mit Genehmigung der lippischen Regierung im August d. J. in Detmold veranstaltet werden soll, auch in der Provinz Westfalen, und zwar in den Regierungsbezirken Minden und Münster, Lose zu vertreiben.

Die Beförderung von Expreßgut
auf Grund von Eisenbahnpaketadressen, ähnlich den Postpaketadressen, ist am 1. Juni auf den deutschen Bahnen eingeführt worden, um besonders Güter von großem Gewicht schnell an den Bestimmungsort gelangen zu lassen. Expreßgüter werden mit Personenzügen befördert.

Fortsetzung des lokalen Teiles im 2 Blatt.

Tageskalender

Freitag, den 3. Juni 1904

Sommertheater. Der Rastelbinder. 8½ U. Konzert. Rest. Hofmeister (Ochs) 8½ Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

bd. **Ubbedissen**, 2. Juni. (Personalie.) An Stelle des Lehrers Mühlhof wurde der Lehrer Milsmann aus Klein-Aschen an die hiesige Schule vom 1. d. Mts. ab berufen.

ph. **Hillegossen**, 2. Juni. (Personalie.) Die Verwaltung der an der hiesigen Schule neugegründeten Lehrerstelle ist dem Lehrer Krone aus Pr. Oldendorf vom 1. Juni d. J. ab übertragen worden.

× **Stieghorst**, 2. Juni. (Der hiesige Kriegerverein) feiert am nächsten Sonntag und Montag sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit Volksfest. In diesen zehn Jahren hat der Verein sich mehr als verdoppelt, sodaß die Mitgliederzahl auf ca. 120 Kameraden angewachsen ist. Das Fest am Sonntag und Montag scheint diesmal ganz besonders schön zu werden. Das Konzert am Montag nachmittag findet in Kriemelmanns Garten statt.

Minden, 1. Juni. (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Versammlung genehmigten die Stadtverordneten, daß Herr Bureaubeamter Horstmann den Titel „Stadt-Steuersekretär“ führt. Der Kaufvertrag mit Ww. Lax wegen Ueberlassung eines 3620 Qm. großen Grundstücks für einen Schulhausneubau in der Neustadt wurde genehmigt. In die Festkommission für das vom 24. bis 31. Juli stattfindende Freischießen wurden drei Magistratsmitglieder und drei Stadtverordnete gewählt. Die Baurechnung über den Erweiterungsbau der städtischen Badeanstalt wurde abgenommen. Nachbewilligt wurden 5360 Mark Kostenanschlags-Ueberschreitung. Zum Vorsteher des städtischen technischen Untersuchungsamtes wurde Dr. Murtfeldt, vereid. Chemiker, gewählt. Für den Ausbau des Dachgeschosses des städtischen neuen Krankenhauses wurden 4000 Mk. bewilligt.

Minden, 1. Juni. (Jubiläum.) Heute feiert der Büchsenmacher Schuchardt seine 40jährige Zugehörigkeit zum 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 15.

Minden, 1. Juni. (Blumenfreunde) wird es interessieren, daß Prof Dr. Stange einen Rosenstock besitzt, an welchem aus der Mitte einer erblühten Rose eine neue Knospe mit Blatt hervorgewachsen ist.

aa. **Schötmar**, 2. Juni. (Die eingestürzte Werler Mühle) soll auf schnellstem Wege auf Abbruch vergeben werden, um die Leiche des verunglückten Althöfer zu bergen.

* **Münster i. W.**, 1. Juni. (Gestorben.) Nach längerem Krankenlager verschied gestern der Stadtverordnete und Erster Vorsitzender der Handwerkskammer, der Metzgermeister Florenz Ernst.

* **Iserlohn**, 1. Juni. (Ueberfall.) Gestern kurz nach Mittag wurde zu Altena auf offener Straße eine Barmherzige Schwester von zwei Strolchen überfallen und so mißhandelt, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Sie wurde in ein benachbartes Haus getragen und soll sogar mehrere Messerstiche erhalten haben. Die Unmenschen entzogen sich durch eiligste Flucht der sofort aufgenommenen Verfolgung.

* **Essen** (Ruhr), 1. Juni. (Beisetzung.) Heute vormittag fand vom Schlosse Borbeck aus die Beisetzung des auf dem Schlosse Hogenvoet verunglückten Freiherrn Josef zu Fürstenberg statt. In dem Leichenzuge folgten unter zahlreichen Vertretern des rheinischen und westfälischen Adels direkt hinter dem Sarge Prinz Eitel Friedrich, zur Rechten des Frhrn. v. Schorlemer-Alst, ferner Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, sowie der Erbprinz zu Bentheim-Steinfurt u. a. — Zu dem Tode des Fürsten wird weiter gemeldet, daß nach der ärztlichen Feststellung der Tod infolge Erstickung durch Blutgerinsel eingetreten ist.

* **Solingen**, 1. Juni. (Bedauerlicher Unglücksfall.) Während sich der Redakteur der hier erscheinenden „Bergischen Arbeiterhütte“ heute wegen Preßvergehens vor der Strafkammer in Elberfeld zu verantworten hatte und seine Frau ebenfalls zu der Verhandlung geladen war, ging dem Ehepaar von hier die telegraphische Mitteilung zu, daß ihr einziges dreijähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren und getötet wurde.

h. **Düsseldorf**, 1. Juni. (Eine Windhose) richtete in den linksrheinischen Gebieten fürchterlichen Schaden an. In den Ortschaften Gräfrath, Hemmerden und Büttenglehe wurden viele Häuser abgedeckt, die Ernte ist vernichtet, Fernsprechleitungen sind vielfach zerstört. Der Gesamtschaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

c. **Köln**, 1. Juni. (Der Mörder Kauerz) legte gestern vor dem Untersuchungsrichter folgendes Geständnis ab: Er sei in dem Hause Trajanstraße zur Mansarde emporgestiegen und habe dort mit dem Schlüssel eines anderen Mansardenzimmers die Kammer der Margarete Kurth geöffnet. Als ihn das Mädchen im Zimmer überrascht habe, will er es erfaßt und mit ihm gerungen haben, nach langem Kampfe habe er sie gewürgt, so daß sie betäubt zu Boden gefallen sei, dann habe er ihr die Schürze in den Mund gesteckt, sie an Händen und Füßen gefesselt und an die Bettpfosten angebunden. Infolge eines Geräusches im Hause habe er sich im Keller verborgen. Später sei er wieder zur Mansarde hinaufgestiegen, da habe er das Mädchen tot vorgefunden und dann die Leiche zugedeckt. Kauerz soll das Geständnis reumütig und unter Tränen abgelegt haben.

Vermischtes

Zur Konitzer Mordaffäre
Ueber die neue Spur in der Konitzer Mordaffäre erfährt das Berl. Tagebl. daß der Justizminister Anweisung erlassen hat, alle irgendwie im Hinblick auf die jetzige Spur verdächtigen Personen sofort zu verhaften. Von anderer Seite wird erklärt, daß die von dem B. T. mitgeteilten Einzelheiten über die Festnahme Masloffs jeder Begründung entbehren. Allerdings sei Maßloff vor längerer Zeit zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe nach dem Osten transportiert worden. — Angesichts dieser einander widersprechenden Angaben wäre eine authentische Erklärung sehr wünschenswert.

Die Soldatenprügelei bei Danzig
Anläßlich der blutigen Militärschlägerei in Langfuhr ist über sämtliche Mannschaften des 1. Leib-Husaren-Regiments und des Trainbataillons Kasernenarrest verhängt worden, derart, daß nach 7 Uhr abends kein Mann die Kaserne verlassen darf; kein Urlaub wird bewilligt. Wahrscheinlich qualifiziert sich die Angelegenheit als militärischer Aufruhr, da weder das Einschreiten Vorgesetzter noch der Kasernenwachen von dem Kämpfenden respektiert wurde.

Eine höchst bemerkenswerte Stiftung
ist der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zugefallen. Der Vizepräsident der französischen Gesellschaft übergab ihr 30 000 Mark zu Ehrengaben und Unterstützungen.

Eine Feuersbrunst
äscherte in der Nacht zum Mittwoch in Greifenhagen (Pommern) sechs Wohnhäuser ein. Bei den Rettungsarbeiten verunglückten 2 Feuerwehrleute.

Im Hörsaal der Universität Turin erschoß sich
nach der Vorlesung die 20jährige Studentin Olga Cremonesi. Die Gründe für den Selbstmord der jungen Dame sind unbekannt.

Ermordet aufgefunden
Die 20 Jahre alte Besitzerstochter Martha Neuber aus Schönborn, Kreis Pr.-Holland, wurde auf dem Heimwege von einem Kriegerfeste in Hermsdorf ermordet, nachdem an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Die Behörden glauben dem Täter auf der Spur zu sein.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung“.)

Der Kaiser beim Reichskanzler.

Berlin, 2. Juni. Mehrere Morgenblätter melden: Der Kaiser hatte sich für gestern beim Reichskanzler Grafen Bülow zum Diner angesagt.

Professor Waetzold †.

Berlin, 2. Juni. Der Philologe Professor Dr. Stephan Waetzold ist gestern gestorben.

Feuer in einer chemischen Fabrik

Berlin, 2. Juni. Gestern abend brach in der chemischen Fabrik von Landhof u. Meyer Feuer aus. Zwei Fabrikgebäude und große Mengen Naphtalin wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Feuers ist wahrscheinlich auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

König Eduards Besuch in Hamburg

Hamburg, 2. Juni. König Eduard wird am 26. d. Mts. zur Teilnahme am Hamburger Derby hier eintreffen.

Säbelduell

Göttingen, 2. Juni. Zwei Reserveoffiziere fochten am 31. Mai im Stadtwalde ein Duell auf krumme Säbel aus. Der eine wurde am Arme schwer verletzt. Veranlassung zum Zweikampfe sollen unerlaubte Beziehungen des Geforderten zur Ehefrau des Beleidigten gewesen sein.

Selbstmord eines Bankiers.

Düsseldorf, 2. Juni. Der hiesige Bankier Hugo Weiße erschoß sich gestern. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

Verhinderung der Abfahrt von russischen Reservisten.

Lemberg, 2. Juni. Ein Lemberger Blatt meldet aus Charkow, daß dort bei dem Transport von Reservisten erschreckende Szenen stattfanden. Die Reservisten mußten gewaltsam in die Waggons gedrängt werden. Als der Zug abgehen sollte, warfen sich die Frauen der Reservisten auf das Bahngeleise und wollten den Zug nicht abfahren lassen. Sie mußten mit Gewalt entfernt werden. Kurze Zeit nach Abgang des Zuges warfen sich 17 Frauen nochmals vor den Zug. Mehrere von ihnen wurden zermalmt, andere schwer verletzt.

Furchtbare Feuersbrunst

Lemberg, 2. Juni. Die Stadt Nowitwikow ist teilweise niedergebrannt. 168 Häuser wurden ein Raub der Flammen. 12 Personen werden vermißt. Man nimmt an, daß sie ums Leben gekommen sind. Ueber 1000 Menschen sind ohne Obdach.

Aus dem englischen Unterhause

London, 2. Juni. **Bei der zweiten Lesung des englisch-französischen Abkommens erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, was den Suezkanal anbetreffe, so sei der gegenwärtigen Konvention nur neue Kraft gegeben worden, die wegen des im Jahre 1885 von England gemachten Vorbehalts niemals in Kraft getreten sei. Bezüglich Marokko werde England nichts weggeben, im Gegenteil erziele es in Marokko bedeutende Gewinne, die seine eigenen politischen Interessen wahren und durch die Konvention noch mehr gesichert seien. Demnach habe Frankreich viel aufgegeben. Redner spricht die Hoffnung aus, daß die Konvention ein Muster zur Erleichterung von Schwierigkeiten zwischen England und anderen Nationen sein werde. Minister Balfour erklärt, das, was geschehen sei, sei durchaus nicht unvereinbar mit einem freundschaftlichen Abkommen mit Deutschland oder irgend einer anderen Macht; was jeder der beiden Staaten weggebe, sei hauptsächlich die Möglichkeit, die freie Entwickelung des Anderen zu hindern. Was jeder gewinne, sei die Möglichkeit, sich in der äußersten Freiheit in Marokko und Neufundland zu entwickeln. Die 2. Lesung wurde ohne Abstimmung angenommen.**

Feuer in einem Kohlenwerk

Brühl, 2. Juni. Das Gruhlsche Braunkohlen- und Brikettwerk brennt seit gestern nachmittag; das Feuer greift weiter um sich. Die Dampfspritzen aus Köln sind zur Hilfeleistung abgesandt worden.

Berufung an die Universität in Tokio

Wien, 2. Juni. Der k. k. Forstkommissar Hoffmann hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Forstwissenschaft an die Universität Tokio erhalten und hat ihm bereits Folge geleistet. Hoffmann wird seine Vorlesungen dort in deutscher Sprache abhalten.

7 Mann ertrunken

Cherbourg, 2. Juni. Der Dampfer „Helene“, von Rouen nach England unterwegs, ist im Aermelkanal von einem andern Dampfer angerannt und in Grund gebohrt worden. Von 13 Mann der Besatzung sind 7 ertrunken.

Die Tochter Makarows zur Ehrenhofdame ernannt

St. Petersburg, 2. Juni. Nunmehr wird offiziell bekannt gegeben, daß die Tochter des vor Port Arthur ums Leben gekommenen Admirals Makarow zur Ehrenhofdame der Kaiserin ernannt worden ist.

Der amerikanisch-marokkanische Konflikt

Washington, 2. Juni. Der amerikanische Konsul in Tanger erhielt den Auftrag, die marokkanische Regierung zu benachrichtigen, daß die Vereinigten Staaten ohne Rücksicht auf das Vorgehen anderer Staaten darauf bestehen werden, daß Ray Suli, wenn den gefangenen Amerikanern ein Leid zugefügt werden sollte, dafür zur Verantwortung gezogen werde. Die Vereinigten Staaten würden in diesem Falle verlangen, daß Ray Suli hingerichtet werde.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Petersburg, 2. Juni. Die jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten über die Kämpfe bei Kintschou rufen hier große Gedrücktheit hervor. Auch in politischen Organen spricht man jetzt offen von der Möglichkeit, der Eroberung von Port Arthur. Immermehr befestigt sich die Ansicht, daß man die Japaner bisher arg unterschätzt habe.

London, 2. Juni. Die Russen haben Dalny bis zur Hälfte zerstört. Der Ort brennt noch immer. Die Japaner machen große Anstrengungen, das Feuer zu löschen.

Neue Kämpfe

London, 2. Juni. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat General Kuroki eine große Schlacht bei Sumentse geschlagen. Kuropatkin verlor mehrere Geschütze und gab seine Stellung bei Haitschong auf. Aus Petersburg wird gleichfalls von einer dreitägigen Schlacht bei Sumentse gemeldet. Die Russen zogen sich zurück.

London, 2. Juni. Bisher ist noch keine Bestätigung der russischen Niederlage bei Sumentse eingetroffen. Aus Port Arthur wird gemeldet, daß gestern ein großes Gefecht stattgefunden habe.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 2. Juni. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 12 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 17 C. Barometer: 754 mm. Wind: SW. Himmel: bedeckt.

Städt. Orchester

Freitag, den 3. Juni 1904, abends 8½ Uhr:

Konzert

im neu renoviertem Garten des **Rest. Hofmeister,** Nebelswall.
Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg.

Lübbecke i. W.

Hotel Drei Kronen

verb. m. Rest. u. Garten (früher Wellmann's Hotel). Vollständig der Neuzeit entsprechend renoviert. Zentralheizung. Haus 1. Ranges. Bade-Einrichtung. Spezialhaus für Geschäftsreisende. Hotelwagen zu jedem Zuge.
August Kropp.
?5907.77??

Sämtliche

Mineralwässer

in frischer
Frühjahrsabfüllung
7422) vorrätig: ,151??
Apenta,
Friedrichshaller,
Hunyadi Yanos,
Biliner,
Bonifacius,
Karlsbader,
Wildunger Helenen,
dto. Georg Viktor.
Fachinger etc.
Germania-Drogerie,
Robert Hergeröder,
Obernstr. 19. Rathausstr. 10.



Entzückend
weiße zarte Haut und Jugendfrische nur durch Gebrauch von
Jugendcrême Fix-Fix.
Groß. Karton 3 M. Ausf. Broschüre 1,50 fr.
Moderne Toilettenkunst Abt. IV, Berlin W. 50.
c10629,131

Wasserglas

zum Einlegen der Eier empfehle billigst. (7424,151??
Rob. Hergeröder,
Germania-Drogerie,
Obernstr. 19, Rathausstr. 10.



Wer gesund

Schutzmarke.
wohnen will, streiche seine Fussböden mit Tiedemann's vorzüglichem Bernstein-
Fussbodenlack mit Farbe.



Schnell trocknend, nicht nachklebend, bequeme Verwendung!
Weltausstellg. Paris 1900: goldene Medaille!
Carl Tiedemann, Dresden
Lackfabrik. • Gegr. 1833.
In Bielefeld zu haben bei
Felix Battig.
(10653,151

Schwämme, Kämme, Fensterleder

preiswert in großer Auswahl.
Felix Battig.
w10625,151

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
5631 Gebrenberg 2. 32?

Germania-Bohnermasse

ist gut u. sparsam im Gebrauch, gibt gestrichenen, lackierten u. Parkettfußböden dauerh. Glanz. Nur echt in Dosen à 1 Mk. und 50 Pfg. bei
Robert Hergeröder,
Obernstr. 19, Rathausstr.,
Germania-Drogerie,
Bernhard Schaffer,
(6218 Obernstr. ,81??
Gustav Beckmann,
markt 1a.



Bureau uud Lager: Bielefeld, Viktoriastrasse 2.

Carl Sahlmüller
Zahntechniker,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.
Anfertigung von künstlichen Zähnen, sowie Kronen- und Brückenarbeiten unter Garantie des tadellosen t11863 Sitzens. ,201
Plombieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.
Plombieren u. Zahnziehen auch für Krankenkassen-Mitglieder.

Sanatorium
Schledehausen
bei Osnabrück.
Naturheilanstalt auf **gemeinnütziger Grundlage.** Anstaltsareal 50 Morgen mit Luftparks u. Lufthüttenkolonie. Luft-, Sonnen-, elektrische Lichtbäder, Vibrationsmassage, Fangobehandlung, Zentral-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, 175 Betten. (8658,127
Dirig. Arzt: **Dr. med. Retter.**
Prospekte durch **Direktion.**

Bücherrevisionen,

Büchereinrichtungen, Bilanzen u. s. w. übernimmt '7873,??
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernspr 866

F. W. Ringsdorff
Gehrenberg 26, Fernsprecher Nr. 847, empfiehlt
Feinstes
Speise-Oel

¹/₁ Ltr.	½ Ltr.	¼ Ltr.
1.60	80 Pfg.	40 Pfg.
	exkl. Flasche.	t11890

Absolut fettdichtes
Pergament-Papier
zum Verschliessen von Einmachtöpfen
à Meter 10 Pfg. u. 20 Pfg.
empfiehlt
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf den Grundstücken des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes der Gemeinde **Brockhagen** in Größe von ca. 8920 Morgen, soll am
Sonnabend, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr,
beim Gastwirt **Kottmann** hierselbst, in 5 Bezirken geteilt, auf 6 Jahre verpachtet werden. (11395,127
Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.
Brockhagen, den 26. Mai 1904.
Der Gemeindevorstand.



Ia. Gelee	per Pfd. 24 u. 30 Pfg.	Ia. Gelee in 10 Pfd.-Eimern, Töpfen u. Bratpfannen à	230 Pfg.
„ „	in 2 Pfd.-Dosen 51 Pfg.		
„ „	in 5 Pfd.-Töpfen 140 Pfg.	Ia. Candishonig per Pfd.	31 Pfg.
		Ia. Preisselbeeren per Pfd.	30 Pfg.

?11894

Voranzeige!

Bielefeld wird staunen!

Wir bringen von
Freitag bis **Dienstag**
Beste Restbestände von Sommerwaren
zu Spottpreisen zum Verkauf.

Gbr. Gumpert

32 Niedernstrasse 32.

Wissenschaftliche Vorlesungen

veranstaltet vom
Kreislehrerverein Bielefeld
in der Tonhalle des Johannisberges an den sechs Sonnabenden vom **11. Juni** bis **16. Juli, nachmittags von 5—7 Uhr** (mit eingelegter Pause)

Friedrich der Grosse
Herr Universitätsprofessor **Dr. Künzel-Bonn.**

Dauerkarten für alle 6 Vorlesungen zu 6.00 Mark. Einzelkarten zu 1.50 Mk. und Schülerkarten zu 3.00 Mk. sind in der Buch- und Kunsthandlung von Herrn M. Pfeffer, Obernstraße zu haben. !11396,132

Wir garantiren ausdr. für fadellos. Brand u. hochf. pick. Aroma Umtausch oder Betrag voll zurück.

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

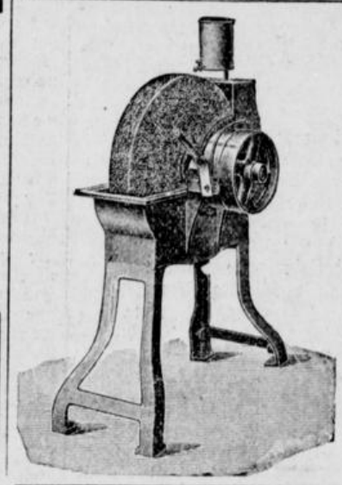
300 St. 5 Pfg.-Zigarren	M. 7,—	300 St. 8 Pfg.-Zigarren	M. 13,—
300 „ 6 „ „ „	9,—	300 „ 10 „ „ „	15,—
300 „ 7 „ „ „	11,—	300 „ 12 „ „ „	18,—

ferner empfehlen wir unsere berühmten Manilla-Habana 500 Stück M. 7.70. Handmuster werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, klein. Nutzen! !3393,?
C. Schuster & Co., Nürnberg 87.

Industrielle Beleihungen

Rheinisch - Westfälische Immobilienbank m. b. H.
Köln Rh. St. Apernstr. 37/39.

29356,151



Schleifsteine
für
Fuß- Hand- u. Kraftbetrieb,
sowie
lose Schleifsteine
t11663 in ,129
allen Größen
vorrätig.
Wilh. Oltrogge
Bielefeld.

Bestes Antiseptikum

Densos

für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen! ?11557,154??
Preis pro Flasche Mk. 1,50.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Fritz Schulz, Leipzig,
Chemische Fabrik.

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048.
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Farbwaren- u. Maler-Artikel
aller Art zu billigsten Preisen. [3080,?

Ia. gekochtes Leinöl,	Ia. Fussboden-Lacke,
Schlämmkreide,	hauchfreie
Ia. franz. Ocker,	Dekorations-Lacke,
Oxyd-Fussbodenfarbe,	Pinsel aller Art. Lineale,
Sichel-Leim,	Spachtel, Kittmesser,
Kalkolith,	Glaserhammer,

etc. etc.
Maximilian Koch, Niedernstr.

Kommissionsläger

in allen Branchen werden unter den koulantesten Bedingungen vergeben.
Reflektanten, welche Sicherheit bieten, belieben sich zu melden unter P P 11878 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. t

Vorlesungen
vom
n Bielefeld
isberges an den sechs
16. Juli, nachmittags
se)
Grosse
. Künzel-Bonn.
rlesungen zu 6.00 Mark,
erkarten zu 3.00 Mk. sind
von Herrn M. Pfeffer,
!11396,132
ntiren ausdr. für
hochf. pick. Aroma
Betrag voll zurück.
nd, versenden wir franko
gen Preisen, besonders an
fer
St. 8 Pfg.-Zigarren M. 13,—
„10 „ „ „ 15,—
„12 „ „ „ 18,—
ühmten Manilla-Habana
. nicht abgegeb. Geschäfts-
klein. Nutzen! [3393,2
Co., Nürnberg 87.
leihungen
obilienbank m. b. H.
str. 37/39.
29356,151
Schleifsteine
für
Fuß- Hand- u.
Kraftbetrieb,
sowie
lose
Schleifsteine
t11663 in ,129
allen · Größen
vorrätig.
Wilh.
Oltrogge
Bielefeld.
iseptikum
nsos
nd Zähne.
er ist den neuesten
Wissenschaft ent-
ngestellt, hat sich
bewährt und wird
?11557,154??
he Mk. 1,50.
eken und Drogerien.
lz, Leipzig,
he Fabrik.
u. Maschinenfabrik
raunschweig.
für c3048,
nlagen
läge gratis.
ler-Artikel
Preisen. [3080,?
ussboden-Lacke,
freie
korations-Lacke,
allerArt. Lineale,
tel, Kittmesser,
laserhammer,
, Niedernstr.
nsläger
nter den koulantesten
heit bieten, belieben
n die Expedition der
t

№ 127 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 2. Juni 1904

Das Gefecht bei Oviumbo in Deutsch-Südwestafrika

schildert ein der Tägl. Rdsch. zugegangener Bericht, dem wir die nachstehenden interessanten Stellen entnehmen: Die 1. Kompagnie zu Pferde, die an der Spitze der Truppen marschierte, tränkte ihre Pferde in der Mitte des Flusses, während ein paar hundert Meter weiter entfernt Eingeborene gesehen wurden, die ebenfalls ihre Pferde tränkten. Allgemein glaubte man zuerst, daß es Witbois wären, da sie gleichfalls weiße Ueberzüge auf ihren Hüten hatten, doch waren es tatsächlich Herero, die auf diese Weise die Deutschen zu täuschen versuchten. Die Pferde der 1. Kompagnie empfingen plötzlich ein lebhaftes Feuer. Oberleutnant Reiß stürmte mit 17 Mann den Busch zu beiden Seiten des Flusses. Die Herero zogen sich vor dieser unerwarteten Attacke zurück, obwohl sie mehr als fünfzig Mann zählten. Oberleutnant Reiß verfolgte sie jedoch in der tapfersten Weise, obwohl er sah, daß sich die Feinde mittlerweile außerordentlich verstärkt hatten. Das Resultat war, daß die kleine Abteilung in ein schweres Kreuzfeuer geriet, in dem Reiß und drei Soldaten fielen. Die 1. Kompagnie wurde im Galopp nachgeschickt, um zu versuchen, Oberleutnant Reiß aus seiner gefährlichen Position zu befreien. Es glückte ihr auch, die Ueberlebenden in ihre Reihen aufzunehmen. Die 6. und die 4. Kompagnie stellten sich schleunigst in Gefechtsstellung, und die 1. Kompagnie zog sich auf sie zurück, da sie in Gefahr war, umgangen zu werden. Die Artillerie trat in Aktion. Dank der Schnelligkeit, mit der sich die Truppen in ihren Positionen trotz des überaus schwierigen Geländes bewegten, wurde der Hauptsturm der Herero mit schweren Verlusten für sie zurückgewiesen. Um zu vermeiden, daß die Batterien sich möglicherweise gegenseitig beschossen, wurden rote Fahnen ausgehängt, an denen man die gegenseitigen Stellungen erkennen konnte. Vor jedem Kampf werden die Fahnen verändert, da die Herero außerordentlich schnell im Nachahmen derartiger Anordnungen sind. Die Feinde machten große Anstrengungen, die Truppen in ihren Stellungen zu umzingeln. Oberst Leutwein ließ jedoch ein geschicktes Manöver ausführen. Kaum hatten die Truppen ihre neuen Positionen eingenommen, als die Herero einen neuen energischen Vorstoß nach allen Seiten hin unternahmen. Dieser wurde ebenfalls wieder zurückgeschlagen mit schweren Verlusten für die Feinde, wobei die Maschinengewehre abermals gute Dienste leisteten. Es dunkelte bereits, als der Artillerie die Munition fast ausgegangen war und auch die Infanterie den größten Teil der ihrigen verschossen hatte. Es war unmöglich, die Transportkolonne vorwärts zu bringen, da die Witbois gemeldet hatten, auf dem Wege von Oviumbo nach Otjosasu Herero gesehen zu haben. Oberst Leutwein entschloß sich deshalb, mit den ganzen Truppen zu dem Transport zurückzugehen. Der Rückzug wurde in solcher Ruhe ausgeführt, daß der Feind vollständig überfölpelt wurde, und lange, nachdem die Truppen abgezogen waren, ein wildes Feuer auf die verlassene Stellung eröffnete. Sobald ihm jedoch der Abzug gewahr geworden war, versuchte er die Nachhut zu stürmen, wurde indes zurückgewiesen. In Anbetracht des schwierigen Terrains kann man den Nachtmarsch nur als musterhaft bezeichen. Der Schauplatz des Gefechts war nichts als dichter Busch. Als absolute Notwendigkeit hat sich die Herbeischaffung eines Ballons ergeben.

Lokales und Allgemeines

✕ **Ein neues Milchkonservierungsverfahren.** Unter den Verfahren, welche gegenwärtig zur Konservierung von tierischer Milch dienen, ist die Sterilisierungsmethode des Professors Pasteur und das Aufkochen in sogenannten Soxhlet-Apparaten am weitesten verbreitet. Professor von Behring hat nun, wie die Deutsche Warte aus sicherer Quelle erfährt, eine neue Methode entdeckt, welche die Herstellung von Dauermilch ohne Erhitzung ermöglichen soll. Er hat sich bei seinen Bestrebungen, den Großstädten tadellose Kuhmilch für die Kinder- und Säuglings-Ernährung zuzuführen, eingehend mit dieser Frage beschäftigt und ist zu dem Schlusse gelangt, daß die Milch durch Erhitzung minderwertig wird. Die organischen Bestandteile der Milch erleiden unter dem Einflusse derselben tiefgreifende Veränderungen. Das Milch-Eiweiß wird verändert und die für den Säugling so nötigen Schutzstoffe werden zerstört. Zugleich wird der Nährgehalt der Milch und ihre Bekömmlichkeit empfindlich vermindert. Das neue Verfahren des Professors von Behring, das derselbe in einer demnächst erfolgenden Publikation der Oeffentlichkeit übergeben will, hat nun nach seinen persönlichen Aeußerungen den Vorzug, daß frische Rindermilch eine beliebig lange Zeit hindurch konserviert bleiben kann, ohne etwas von ihrem Nährwerte zu verlieren. Ebenso wenig können in derselben nach der neuen Behandlung irgend welche Krankheitskeime enthalten sein. Wenn die neue Methode sich praktisch bewährt, so wäre sie allerdings für die Volkshygiene von weittragendster Bedeutung. Ueberall, wo der Säugling nicht die Nahrung von der Mutterbrust empfängt, ist die Kuhmilch als der beste Ersatz anerkannt. Je reiner und besser diese Nahrung dem Kinde zugeführt wird, desto mehr wird dies der Gesundheit des Volkes zugute kommen. Die besonders in den minder bemittelten Schichten der Bevölkerung hohe Sterblichkeitsziffer der Kinder ist sicherlich auf ungenügende und schlechte Ernährung durch Milch zurückzuführen. Die Herstellung solcher Dauermilch ist aber nicht nur für die Säuglingsernährung äußerst wichtig, sondern sie kommt auch für den Bedarf an Armeelieferungen, Tropensendungen, Schiffs-Versorgung und für andere Fälle in Frage. Insbesondere wird ihr Gebrauch und die Versendung an solchen Orten erwünscht sein, wo die Entfernung von Stellen guter Milchproduktion eine bedeutende ist.

* **Kaufmännisches Deutsch**

Der Zweigverein Elberfeld des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins hat im vorigen Jahre ein Rundschreiben „an die deutschgesinnte Handelswelt" versandt, in dem ein Kaufmann den unschönen Gebrauch überflüssiger Fremdwörter im Geschäftsverkehr geißelt und beweist, wie leicht es ist, bei einigem guten Willen auch in diesem reines Deutsch zu schreiben. Er sagt: „Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich in Zukunft auf Ihre gefl. Offerten verzichte, auch brauchen Sie mir keine Reise-Avise mit dem Ersuchen um Reservierung meiner Orders zu senden. Ihre Angebote und Anstellungen und deutsch abgefaßten Besuchsanzeigen nehme ich dagegen gern in Empfang und halte meine Aufträge für Sie bereit. Zirkulare, Memoranda, Preiskurante, Kataloge und ähnliche fremdsprachige Dinge wandern ungelesen in den Papierkorb; Rundschreiben, Mitteilungen, Preislisten, Warenverzeichnisse und Musterbücher aber finden immer Beachtung. Ihr Reisender möge mir auch keine Ordre-Spezifikation oder Kommissionskopie hinterlassen. Das würde zwar nicht zur Annullierung der perfekt gewordenen Ordre führen, weil ich einmal vollzogene Abschlüsse nicht willkürlich rückgängig mache, aber es wäre das letzte Geschäft gewesen. Ich remittiere die Valuta Ihrer Fakturen weder komptant, noch per Kassa, noch in Kupons, auch nicht in Rimessen pro Diverse, oder durch Akzept oder in Bistavapier, verlange auch keine konditionswidrigen Bonifikationen und mache keine Anticipationen und Dekorte für Skonto, Diskonto usw. Ihre Rechnungen werden noch Vereinbarung bezahlt, entweder bar und in Zinsscheinen oder in einem Sichtwechsel unter Kürzung um die üblichen 2 v. H. oder sonst begründete Abzüge oder in Kundenwechseln auf gute Bankplätze. Ich mache keine a conto-Zahlung und honoriere keine durch Ihren Kommis präsentierte Quittungen. Dagegen leiste ich auf Wunsch Teilzahlung an Ihren Angestellten, der mir Ihre Quittung vorlegt. Gewichtsberechnungen mache man nach Roh- und Reingewicht, nicht brutto und netto. Wer Emballage usancemäßig franko retour verlangt, erhält die Verpackung nicht nach Handelsgebrauch frei zurück. Konto-Korrente prüfe ich nicht, Buch- und Rechnungsauszüge aber werden nachgesehen. Sortimente und Kollektionen sende ich an Interessenten prinzipiell nicht gratis und franko, unterhalte auch grundsätzlich keine Filialen und Agenturen. Musterbücher und Warenproben sind dagegen von mir und meinen Zweiggeschäften oder von meinen Vertretern auf Wunsch umsonst und gebührenfrei zu beziehen. Ich fabriziere keine ordinären Produkte für Exportzwecke oder für solche Grossisten oder Detailhändler, die darauf reflektieren. Für das Ausfuhrgeschäft stelle ich keine minderwertigen, sondern nur bessere Erzeugnisse her und ich schätze den Kleinhändler ebenso als Kunden wie den Großabnehmer. Nouveautés oder 1a Fabrikate in modernen und chicen Façons kaufe ich weder zu zivilen Preisen noch zu minimalen Notierungen; aber für gute Neuheiten und preiswürdige, dem Zeitgeschmacke entsprechende Waren bin ich stets Abnehmer. Ich kenne als deutscher Kaufmann kein Debet und Kredit, sondern Soll und Haben, und ich mache keine Inventur und Bilanz, sondern eine Aufnahme und einen Jahresabschluß; ich nenne Erkundigungen nicht Informationen und sage nicht a und pro, wenn ich zu und für meine, kurz: ich hasse alle unnötigen Fremdwörter und liebe eine kurze und klare Schreibweise, wie sie dem Kaufmann allein wohl ansteht. Es zeichnet usw."

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Oeynhausen,** 1. Juni. (Die landespolizeiliche Prüfung) des Projektes betr. Vergrößerung des hiesigen Nordbahnhofes und Anlage eines Ueberholungsgeleises fand durch den Regierungspräsidenten gestern nachmittag 2½ Uhr an Ort und Stelle statt.

ab. **Stadthagen,** 2. Juni. (Heftiger Kampf mit einem Wilderer.) Als in der Nacht zum 31. v. Mts. im nahen Reinserberge der dortige Förster sein Revier abpatrouillierte, stieß er plötzlich auf einen Wilddieb. Auf seinen Anruf, die Waffe niederzulegen, setzte sich der Wilderer sofort zur Wehr und es entstand ein erbitterter Kampf. Schließlich gelang es aber dem Förster dennoch, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Wilddieb erhielt einen Schuß in den Unterleib, an dessen Folgen er am Dienstag dieser Woche in der Frühe gestorben ist.

* **Paderborn,** 1. Juni. (Abfindung.) Bei dem Eisenbahnunglück unweit Altenbeken hat der Kaufmann Hermann Schnittert aus Wald schwere Verletzungen davongetragen. Schnittert, der durch den Unfall dauernd an seiner Gesundheit und Erwerbsfähigkeit geschädigt wurde, hat nunmehr von der Eisenbahnverwaltung eine einmalige Abfindungssumme von 90 000 Mk. erhalten.

* **Hemer,** 31. Mai. (Schrecklich zugerichtet) fand heute früh ein Förster auf dem Waldwege bei Sundwig einen bewußtlosen Arbeiter. Gesicht und Hände waren bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen, die Kleidungsstücke voll Blut. Unweit lag eine zerbrochene Schnapsflasche. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Mann tags vorher bis tief in die Nacht mit verschiedenen Arbeitern gezecht hatte, dann muß es zum Streite gekommen sein, in welchem er von seinen Zechgenossen die bereits bekannt sind, so arg mitgenommen wurde. Er fand Aufnahme und ärztliche Behandlung im Amtskrankenhause.

* **Soest,** 31. Mai. (Unvorsichtig.) Gestern nachmittag wurde der fahrende Landbriefträger Schmidt von hier in der Nähe des Schützenplatzes zu Weslarn von einer Kugel am Hinterkopfe getroffen. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus überführt. Es ist dies wieder eine neue Mahnung für die Schützenvorstände, bei dem Schießen nach dem Vogel größte Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

* **Düsseldorf,** 1. Juni. (Oberlandesgericht.) In der Angelegenheit wegen Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf hat die Stadtverordnetenversammlung zu Essen eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus gerichtet, es bei dem bisherigen Zustande zu belassen. Gleichzeitig soll eine besondere Deputation dem Minister die dahingehenden Wünsche des näheren begründen. Diese Stellungnahme erscheint um so bemerkenswerter, als bekanntlich versucht worden ist, das Kohlensyndikat, welches in Essen seinen Sitz hat, für die Errichtung des Oberlandesgerichts in Düsseldorf bezw. einer Vereinigung des Industriebezirks auszuspielen.

Vermischtes

≋ **Ein Wettbewerb im Fensterschmuck**

Aus Paris wird berichtet: Der „Blumentag" oder die „Blumenwoche" ist eine neue Form des Wettbewerbes, die von einer kleinen Schar von französischen Künstlern und von Bewunderern malerischer Reize ins Leben gerufen worden ist, die da wollen, Paris solle die schönste Stadt der Welt sein. Es handelt sich darum, daß ein Preis ausgesetzt worden ist für das geschmackvollste Blumenarrangement auf den Balkonen und an den Fenstern in Paris während der letzten Maiwoche. Zum zweiten Male findet dieser Wettbewerb statt, und während er zunächst einen geringen Anklang fand, haben sich dieses Jahr über 200 Teilnehmer gefunden und die „Habitues" haben Gelegenheit, eine ungewöhnliche Anzahl blumengeschmückter Balkone zu bewundern. Die führenden Pariser Zeitungen haben die Idee mit Begeisterung aufgenommen und aus ihren Balkons kleine Blumengärten geschaffen. Hortensien, Rosen und Geranien leuchten aus Palmen und duftigem Grün hervor. Der Vorsitzende des Vereins „Nouveau Paris", von dem der Gedanke ausgeht, ist ein Architekt. Franz Lourdain, der zweite Vorsitzende, ist der bekannte Maler Albert Besnard. Die Jury hat bereits die Besichtigung der einzelnen Häuser beendigt und die endgiltige Entscheidung wird demnächst stattfinden. Sehr viel Aussicht auf den ersten Preis hat der Balkon des „Figaro". Aber nicht nur die prachtvollsten und reichen Dekorationen der Hotels und großer Geschäfte fallen auf, der französische Schönheitssinn hat sich auch in manch geringen und niederen Wohnungen entfaltet. So fanden die Aufmerksamkeit der Preisrichter besonders die Fensterchen einer kleinen Nähterin Loure Gentil, die hinter vollen und schön angebrachten Blumenguirlanden hervorschimmerten.

* **König Ernst August von Hannover auf der Hochzeit des verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz.**

Die Hochzeit des damaligen Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz mit Prinzessin Augusta, Tochter des Herzogs von Cambridge fand am 28. Juni 1843 im Buckingham-Palais in London statt. Unter den Gästen befand sich auch König Ernst August von Hannover, der bereits einige Zeit vor der Hochzeit in London angekommen war und sich seinen alten Bekannten gegenüber, wie er auch dem Hofe ausdrückte, nicht als König von Hannover, sondern als Herzog von Cumber-

---

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

96] Nachdruck verboten

Hans hatte einen ersten oberflächlichen Bericht, der ein wenig günstiges Bild von der Geschäftslage bot, abgeliefert und die Ansicht ausgesprochen, daß er nun so lange pausieren müsse, bis das Material vollständig zusammen sei. Der Justizrat jedoch wünschte, daß der junge Mann bis zum Endergebnis unentwegt für die Firma tätig sein möge. So wurde Hans täglich vertrauter mit den Einrichtungen des Exporthauses und strebte eifrig, sich durch Fragen bei den erprobten Angestellten und durch Studium einschlägiger Werke genau zu unterrichten. Und je freier und weiter sein Blick wurde, um so mehr interessierten ihn die ihm neuen Gebiete. Gleichzeitig empfand er etwas wie ein aufrichtiges Mitleid mit dem kranken Geschäfte, das durch Leichtsinn und Unverstand in eine so üble Lage gekommen war. Pläne, wie zu helfen sei, beschäftigten ihn fortwährend, und fast war ihm, als müsse er für etwas ihm eigentümlich Zugehörendes sorgen.

Auch jetzt, da er in seinem Stübchen saß, grübelte er wieder über diese Dinge, stützte den Kopf auf und blickte durch das offene, grünumrankte Fenster, durch das ein feiner Blütenduft mit einem sanften Lüftchen hereinwehte, in den Garten hinaus. Von fern her, leise und sanft sich auflösend, erschollen die Töne eines meisterhaft gespielten Klaviers über die Gärten am Wallgraben, und bald kam jene Träumerei wieder über ihn, in die er so oft verfiel. Er überhörte, daß nebenan die Klingel ging und im Laden einige Worte gewechselt wurden. Selbst, als ein leiser Gruß an sein Ohr drang, schaute er, noch ganz in Sinnen verloren, nur unbewußt empor und lächelte, gleich als die Erscheinung, die neben ihm stand — ein vertrautes Traumgebilde. Aber dann fielen ihm die dunkle Trauerkleidung, die bleichen Züge und die vom Weinen geröteten Augen auf. Er sprang empor.

„Hulda, sind Sie es?" fragte er bestürzt.

Sie nickte müde, preßte ihr Taschentuch vor das Gesicht und schluchzte: „Ich komme vom Begräbnis meiner Mutter. Sie ist vor vier Tagen gestorben. Ich wollte es Ihnen selbst sagen."

Der Schmerz überwältigte sie. Er sah, daß sie wankte und legte seinen Arm um sie, daß er sie stützte.

„Mein Gott, wie ist das so plötzlich gekommen?" fragte er fassungslos.

Sie weinte ein Weilchen still vor sich hin, trocknete dann die Augen und sprach leise: „Meine Schwester schrieb mir, ich sollte schnell hinüber kommen, und als ich kam, war die Mutter schon tot. Ihr heftiges Geblüt war die Schuld. — Ein Handwerksbursche war eingekehrt und verzehrte mancherlei. Als er zahlen sollte, ist er frech geworden und hat die Mutter bedroht. Da ist sie in Zorn geraten, daß es ihr das Herz abgedrückt hat, und nach wenigen Stunden war alles aus. Heute früh war die Beerdigung."

Er wußte keine Worte des Trostes zu finden und preßte nur stumm ihre Hand.

Sie ließ sich auf seinen Arbeitsstuhl am Tische nieder, stützte den Kopf auf und schaute einige Augenblicke starr vor sich hin. Dann sagte sie leise und mit tonloser Stimme: „Die Schwester und der Schwager fürchteten, ich wollte mit ihnen teilen. Ich merkte es wohl, sie haßten mich und sorgten sich, obgleich die Leiche noch im Hause stand. — Sie mögen alles behalten und glücklich sein. Nur ein wertvolles Andenken nahm ich mit. — Und nun habe ich niemand mehr — niemand! Ich stehe nun ganz allein auf der Welt! — — Es ist sehr schmerzlich, aber ich werde mich darein finden müssen."

Ihre Worte, mit einem Ausdruck bittersten Wehs gesprochen, ergriffen ihn tief.

„Hulda, reden Sie nicht so, es zerschneidet mir das Herz," bat er mit innigem Tone. „Zweifeln Sie etwa an meiner Teilnahme? Wahrhaftig, Sie sind nicht einsam!"

Sie blickte durch Tränen zu ihm empor und entgegnete: „Sie mögen es gut meinen, ich danke Ihnen!"

„Nicht so, Hulda. Ich bin Ihr ehrlichster Freund. Sie haben es doch selber gesagt."

Sie nickte. „Ich habe es auch geglaubt; aber seit Monaten sah ich Sie nicht mehr. Warum sind Sie nicht ein einzigmal gekommen?"

Eine stürmische Bewegung ergriff ihn — doch bekämpfte er sich gewaltsam und sagte nur schmerzlich: „Erlassen Sie mir die Antwort, Hulda. Ich tat, was ich tun mußte, ja, was ich tun mußte."

„Sagen Sie es mir, Hans," bat sie leise.

Da hielt es ihn nicht länger, er fiel vor ihr nieder, barg sein Gesicht auf ihren Knieen und schluchzte: „Weil ich Sie so sehr lieb habe, Hulda!"

Er fühlte ihre Hände auf seinem Kopfe und dann klang es ihm nach einer Weile kaum vernehmbar ins Ohr: „Und darum haben Sie mich gemieden?"

„Es darf ja nicht sein," entgegnete er, ohne den Kopf zu erheben. „Ich kann Ihnen nichts bieten, ich darf Sie nicht aufhalten auf Ihrem Wege. Aber diese Entsagung ist schrecklich! — Zürnen Sie mir nicht, daß ich es ausgesprochen habe, und vergessen Sie, was ich nicht mehr verbergen konnte."

„Wie könnte ich vergessen, was mich so glücklich macht!" kam es zitternd von ihren Lippen. Er hob das Gesicht empor und sah sie fragend an. Und dann sprang er auf, zog das Mädchen stürmisch an seine Brust und küßte ihm Stirn und Augen.

„Hast Du mich denn wirklich von ganzem Herzen gern?" fragte er stockend. Da legte sie ihre Arme um seinen Hals, blickte ihn voll Liebe an und barg dann ihr Gesicht an seiner Brust. So standen sie lange wortlos und hielten sich fest umschlungen.

„Wir wollen weiter streben, jedes für sich und eins für das andere. Ich weiß es, wir werden glücklich werden," sprach sie endlich, tief aufatmend und drückte ihm innig die Hand. Und als sie bald darauf, eng aneinandergeschmiegt, draußen auf der Bank unter dem Holunderbaum saßen, und traumverloren dem Gesange der Amseln lauschten, da meinte sie, indes Tränen in ihre Augen traten: „Mir ist's, als wäre meine Mutter gestorben, damit wir uns finden sollten."

„Wir wollen glauben, daß es so gewesen sei und ihr Andenken in Ehren halten," flüsterte er und küßte ihren Scheitel. — —

In die äußere Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse brachte die Verlobung einstweilen keinerlei Veränderung. Sie beschlossen, erst dann zu heiraten, wenn jedes einen festen Grund unter den Füßen hätte. Hulda sollte erst ihre Studien beendet und ihre Laufbahn als selbständige Konzertsängerin begonnen haben, und Hans wollte geschäftlich so gestellt sein, daß er ohne Sorgen ein behagliches Hauswesen zu gründen vermöchte, und zwar auf einer so breiten Grundlage, daß seine Frau sich ohne Schwierigkeiten ihrem Berufe widmen konnte und nicht die gesamten Lasten des Hauswesens zu tragen brauchte. Zwei Jahre, glaubten sie, würden bis zur Hochzeit wohl noch hingehen.

Wegen des Todes der Frau Stein und des mißlichen Verhältnisses, in dem Hans zu seinem Vater stand, hielten sie die Verlobung einstweilen noch geheim und lebten in stillem, verschwiegenen Glücke dahin. Nur seiner Mutter macht' Hans Mitteilung von dem Verhältnis, als diese während der Abwesenheit des auf seiner Frühlingsreise befindlichen Herrn Kaltenbach sich nach dem Ergehen des Sohnes persönlich erkundigte.

(Fortsetzung folgt.)

Glorreiche Vergangenheit. Reporter: „Also Ihre Waschfrau begeht ihr fünfzigjähriges Berufsjubiläum, Herr Doktor? Können Sie mir nicht irgend etwas Besonderes aus ihrem Leben mitteilen?"

Doktor: „Schreiben Sie doch, sie blicke auf eine chlorreiche Vergangenheit zurück!"

(Lust. Welt.)

land gab. Hierdurch kam es zu mehreren unerwarteten Zwischenfällen bei der Hochzeitsfeier. Königin Viktoria hatte nämlich verfügt, daß dem Prinz-Gemahl der Vorrang vor allen englischen Prinzen zukomme. Der König glaubte jedoch auf eine höhere Rangstellung Anspruch zu haben. Als ihm die Ehrenurkunde zur Unterschrift vorgelegt wurde, verweigerte er seine Unterschrift, da bereits der Prinz-Gemahl vor ihm das Dokument unterzeichnet hatte. Es sollte aber noch anders kommen. Der Hochzeitszug ordnete sich, um sich in die oberen Gemächer zur Cour zu begeben, als der König plötzlich auf die junge Königin Viktoria zutrat und ihre Hand ergriff, um mit ihr den Zug zu eröffnen. Die Königin suchte ihm ihre Hand zu entziehen, aber der König hielt die Hand so fest, daß die Königin vor Schmerz aufschrie und rief: „Herr Vetter, Sie tun mir ja weh!" König Ernst August wich jedoch nicht vom Platze und sagte mit unerschütterlicher Ruhe: „Das tut mir sehr leid. Aber los lasse ich Sie nicht, denn ich weiß, wohin ich gehöre." Der Königin blieb schließlich nichts anderes übrig, als an der Hand ihres königlichen Vetters, ganz gegen das Programm, den Zug zu eröffnen.

Als Nachwirkung der Döberitzer Uebung, die am Sonnabend vor dem Kaiser stattfand, stellte sich bei dem Stabstrompeter des Leib-Gardehusarenregiments, Musikdirigenten W. Hamm, infolge der Hitze ein leichter Schlaganfall ein. Gestern hat sich dieser in ernsterer Weise wiederholt, so daß der Zustand Hamms besorgniserregend ist.

Gerichtssaal

uc. **Ueber eine Beleidigung durch Handaufheben** wird aus Weißenfels berichtet: Das dortige Schöffengericht verurteilte einen Einwohner zu 500 Mk. Geldstrafe, weil er einen Konkurrenten durch Emporheben der rechten Hand begrüßt hat. Der Betreffende hat in diesem Handaufheben eine ihn verletzende Andeutung erblickt, mit der ihn der Grüßende an einen vor 11 Jahren geleisteten Eid erinnern wollte. Das Gericht trat dieser Auffassung bei.

Briefkasten

Inspektor in B. Wenden Sie sich an das amerikanische Konsulat in Hannover.

Handelsnachrichten

Kleine Finanzchronik. Die Zigarettenfabrik Georg A. Jasmatzi Akt.-Ges. in Dresden, hat im Jahre 1903 nach Abschreibungen im Gesamtbetrag von 115 779 Mk. einen Verlust von 227 603 Mark. Auf neue Rechnung wird ein Verlust von 179 164 Mk. vorgetragen. — Es gehen Gerüchte von einer Fusion der Rheinischen Stahlwerke mit dem Bochumer Gußstahlverein. Es ist jedoch anzunehmen, daß es sich hier nur um eine Mutmaßung der Spekulation handelt. — Die Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen a. d. Lahn wird 5 Prozent Dividende verteilen; es ist dies das erste Geschäftsjahr als Aktiengesellschaft.

Barlettalose. Die Stadt Barletta ist nun offiziell als zahlungsunfähig erklärt worden. Das Amtsblatt für das Königreich Italien veröffentlicht diesbezügliche Bekanntmachungen. Die Stadt ist also nicht mehr imstande, die den Losgläubigern gegenüber übernommenen Verpflichtungen einzuhalten. Die Verlosungen sind eingestellt und die Titres werden mit demjenigen Prozentsatz zurückgezahlt, welchen die Königliche Provinzial- und Kommunal-Kreditkommission auf Abzug gesetzlicher Grundlage ihr eingeräumter Vollmacht festsetzt.

□ Nassauische Bank-Trierer Bank. Wir haben jüngst erwähnt, daß die Nassauische Bank Wechsel der Trierer Bank, mit der sie in Geschäftsverbindung stand, nicht einlöste. Einige Tage darauf hat das Wiesbadener Institut auch einen eigenen Wechsel nicht eingelöst und nach der Kreditoren-Vereinigung in Frankfurt a. M. befindet sich die Gesellschaft überhaupt gegenwärtig in einer Lage, die man als kritisch bezeichnen kann.

+ Berliner Bank. Die Generalversammlung der Berliner Bank, die zu der projektierten Verschmelzung mit der Deutschen Bank ihre Zustimmung geben sollte, hat, wie wir schon kurz meldeten, einen ganz unerwarteten Verlauf genommen. In erster Linie war die Versammlung als solche nicht beschlußfähig, da nur ein Aktienkapital von 25 830 000 Mk. vertreten war; dann gab der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Lucas, eine Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß die Deutsche Bank es gewissermaßen zur Bedingung machte, daß seitens der Generalversammlung der Berliner Bank kein Protest erhoben werde, gegen den von beiden Gesellschaften vereinbarten Uebergangsvertrag. Der Aufsichtsrat der Berliner Bank versuchte es zwar, daß die Deutsche Bank von dieser Bedingung zurücktreten, aber da die Deutsche Bank hierauf nicht einging, so tritt die Berliner Bank sozusagen zurück und sie wird als solche auch weiterhin fortbestehen. Das Institut wird nunmehr, wie die F. Z. bemerkt, zu zeigen haben, ob es auf eigenen Füßen weiter arbeiten und zu angemessener Prosperität gelangen kann. Vor allem werden bedeutende Abschreibungen auf die Terrains in München notwendig werden und durch diese Abschreibungen werden die nächsten Abschlüsse aller Voraussicht nach ziemlich stark beeinflußt. Die Deutsche Bank selbst hat bereits eine telegraphische Erklärung an die Blätter ergehen lassen, daß sie das Projekt der Uebernahme der Berliner Bank endgiltig aufgegeben hat. Die beabsichtigte Kapitalerhöhung um 20 Mill. Mk. wird jedoch zur Ausführung gebracht, zum Zwecke der Stärkung der Betriebsmittel.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Ver. Schmirgel- und Maschinenfabrik A.-G. in Hainholz 8 pCt. (6). — König Friedrich Augusth-Hütte 3½ pCt. (0). — Ostasiatische Komp. 5 pCt.

Geschätzte: Annener Gußstahlwerk 0 pCt. (0). — Bank für industrielle Unternehmungen 4 pCt. (4). — Ver. Pinselfabriken in Nürnberg 12½ pCt. (12½).

Festgesetzte: Eutin-Lübecker Eisenbahn 2½ pCt. — Gesellsch. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrik 6 pCt. (5).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Rusche, Magdeburg, A 9 7. — Kaufmann Adolf Schilbolski, Herten, A 15 7 (Recklinghausen). — Kaufm. Hugo Kohllepel, Herten, A 20 6 (Recklinghausen). — Kaufmann Josef Laske, Schöneck, W.-Pr., A 1 7. — Kaufmann Moritz Eichengrün, i. Fa. A. Eichengrün, Fischach, A 25 6 (Zusmarshausen).

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	31. 5.	1. 6
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.80	101.90
do. do.	3	89.75	90.—
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.80	101.90
do. do.	3	88.90	89.80
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.75	99.75
do. do.	4	103.40	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.—	101.60
Westfälische Pfandbriefe	4	102.80	103.—
do. do.	3½	95.70	98.70
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102.70	102.80
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	100.—	100.—
do. Goldrente	4	100.80	—.—
Ungarische Goldrente	4	99.60	99.70
do. Kronenrente	4	—.—	97.30
Russische Gold-Anleihe cons	4	—.—	9.50
do. Staatsrente 1902	4	90.90	91.25
Argentinier 88	4½	—.—	87.60
Bukarester 98	4½	92.50	93.25
Chinesen 98	4½	87.—	87.10
Italienische Rente neue	4	102.90	103.—
Mexikaner cons 99	5	100.50	100.90
Rumänische amort. 98	4	85.80	85.75
Reichsbankdisk.ont	4		
Privatdiskont	3⅞		3¾

Russische Heerführer



Wir bringen heute unseren Lesern wiederum eine Reihe hervorragender russischer Heerführer im Bilde. Da haben wir also den General Grekoff, den Kommandanten der ersten Kosakenbrigade, der allem Anschein nach als Unterbefehlshaber des Generals Rennenkampf die Japaner im Rücken beunruhigt und damit bisher gute Resultate erzielt hat. Als zweiten nennen wir den General Shilinskij, den Generalstabschef der alten mandschurischen Armee, der jetzt dem Stabe Kuropatkins angehört und als Kenner von Land und Leuten in großem Ansehen steht. Dem General Tschitschagoff ist der Schutz der Eisenbahnlinie speziell übertragen. Das ist gewiß keine leichte Aufgabe, angesichts der zahllosen räuberischen Ueberfälle und des gewaltigen Eisenbahnverkehrs. Bisher aber hat die Bahn, ohne auch nur auf kurze Zeit zu streiken, allen Anforderungen genügt, zweifellos ein Verdienst Tschitschagoffs. General Puschyrew war vor dem Kriege Chef der mandschurischen Truppen. Auch er ist inzwischen dem Stabe Kuropatkins angegliedert worden und man wird jedenfalls in den heißen Tagen, die bei Haitschöng und Lianjang bevorstehen, noch oft von ihm hören. Einstweilen ist er mit der Leitung des Vorstoßes betraut worden, den Kuropatkin auf Hsinjen ausführen läßt, während Graf Keller auf Kintschou vorgeht.

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.25	96.10
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.40	96.40
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	96.—	96.10
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.30	102.30
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.90	102.—
do. do. 07	3½	95.30	95.30
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.60	102.60
do. do. do. 06	3½	95.80	95.80
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.50	102.50
do. do. do. 08	3½	96.80	96.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	128.25	128.75
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	124.75	124.50
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	—.—
Jura-Simplon	—.—	86.50
Oesterreichische Staatsbahn	—.—	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	—.—	—.—
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Grosse Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	92.40	92.20
Russische Südost-Bahn	4	—.—	92.—
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Klein- und Strassenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	52.30	52.20
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn	143.—	144.90
Barmen-Elberfeld	117.50	117.50
Grosse Berliner Strassenbahn	187.—	186.60
Hamburg-Altonaer	173.90	—.—
Hannoversche Strassenbahn	53.—	53.—
Magdeburger Strassenbahn	138.50	139.—

Klein- und Strassenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	101.90	101.90
Badische Lokalbahn	4½	100.10	—.—
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	—.—	102.25
Crefelder Strassenbahn	4½	—.—	—.—
Grosse Berliner Strassenbahn	3½	99.80	99.40

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	168.60	Paris kurz	81.15
Belgische Plätze „	81.05	Petersburg „	215.75
London „	20.39	Wien „	85.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.10
Imperials	16.18	Englische Banknoten	20.39
20 Francs-Stücke	16.26	Französische „	81.15
Sovereigns	20.35	Holländische Noten	168.95
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.30

Kaffee

Hamburg 1. Juni. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio ruhig, fair 32½, Santos good average 33½
Bremen, 1. Juni. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 1. Juni. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack —,— Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack —,— Mk. Tendenz: Still.

Hamburg, 1. Juni. Offizielle Notierung. Juni 18,75 B, 18,70 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 1. Juni. Weichend. Upland middl. loko 66¼ Pfg.
Liverpool, 1. Juni. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner und Aegypter stetig und unverändert. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juni 6,73.

Metalle

Amsterdam, 1. Juni. Bankazinn 73½.
London, 1. Juni. Kupfer 56⅜ Pf. St. — Zinn 122½ Pf. St. — Blei 11½ Pf. St. — Zink 22⅝ Pf. St.
Glasgow, 1. Juni. Roheisen. Mixed numbres warrants 52 s 4½ d.

Fettwaren

Hamburg, 1. Juni. Schmalz fest. Steam 33 Pfg. Kingan u. Co. 34¼ Hammond 34 Pfg., Swift, Pachlag & Co. 34¼ Pfg.
Bremen, 1. Juni. Schmalz ruhig, Loko, Tubs und Firkins 34 Pfg. Doppeleimern 34¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 1. Juni. Rüböl Juni 44,0.
Köln, 1. Juni. Rüböl loko 49.00.
Hamburg, 1. Juni. Rüböl ruhig, loko 46,00 B. — Leinöl ruhig, loko 32,00 B. — Petroleum ruhig, loko 6,80 B.

Marktberichte

Chicago, 1. Juni. Weizen pr. Juli 87. Mais pr. Juni 45⅞ Hafer pr. Jun 39⅜ Schmalz pr. Juni 6,52½. Speck niedrigster Preis 6,50. Roggen pr. Juli 66½. Leinsaat pr. Juli 1,00.

Spiritus

Hamburg, 1. Juni. Spiritus. Juni 34 B., 33½ G.

Getreide

Berlin, 1. Juni. Weizen, Juli 171¾—172¼. Roggen Juli 133¼—133⅝, Hafer fein 138—148, mittel 1.7—137, gering 123—126, Mais, amerikanischer mixed 123—124. Weizenmehl 00 21,25—23,75. Roggenmehl 0 und 1 16,10 bis 17,50.
New-York, 1. Juni. Weizen fest per Juli 90⅜ — Mais fest, per Juli 58¼.

Schluss des redaktionellen Teils.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder Bielefeld

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

65) (Nachdruck verboten)

„Sie irren sich, Johannes. Ich weiß von all' dem nichts und ich will es auch nicht wissen. Mein Vater hat ja längst schon gerichtet, hier, in diesen Blättern hat er gerichtet, die mit Feuerzungen zu mir sprechen."

Sie erhob sich, legte die Hand auf den „Letzten Willen" Cassans, der vor ihr lag.

„Und er hat mich freigesprochen von dem allen, was ihre Mutter, — den Johannes Ohnesorg?" fragte Johannes mit der Begierde eines Verdammten, dem sich eine Spalte des Himmels öffnet.

„Den Johannes Ohnesorg!" Klärchen sprach es mit einem großen Tone. „Alle, alle hat er freigesprochen mit seinen glühenden Liebesworten, alle, die der Finsternis entronnen, dem Lichte zugestrebt! Alle nimmt er an sein großes Herz!"

Johannes sah bewundernd auf zu Klärchen, aus deren Augen ein begeistertes Licht strahlte. „Klärchen, Sie bieten mir mehr, als ich tragen kann." Er beugte sein Haupt auf ihre Hand herab.

„Nicht so, Johannes, es ist noch nicht alles klar zwischen uns, die Mutter — —."

Johannes ließ die Hand Klärchens fahren. „Ja, die Mutter! Ich vergaß."

„Die Mutter, ich kann es mir nicht anders erklären, aber es kann doch nicht anders sein, die Mutter hat aus diesen Blättern nicht dasselbe herausgelesen."

— Und das macht Sie irre, Klärchen, nicht wahr?"

— „Es beunruhigt mich, Johannes, vielleicht verstehe ich das nicht so, vielleicht denken Sie selbst anders darüber — und so bitte ich Sie, Johannes, lesen Sie, lesen Sie alles. Lesen Sie hier die Blätter, aus denen sein Geist Sie umwehen wird, und dann, nun dann geben Sie mir die Antwort, die Sie der Mutter gegeben hätten."

Das war nicht mehr das Klärchen von gestern, das vor ihm stand, und eine Sehnsucht erfaßte ihn, ein jäher Schmerz um das blühende Mädchen, aus dem jetzt die Trägerin eines Schicksals geworden war, dessen herbe Schrift er bereits zu lesen glaubte, auf der klaren Mädchenstirne.

„Wie Sie das alles so abwägen, Fräulein Klärchen, ich meine, ich höre die Mutter. Nur eine Frage, die alle Weisen nicht beantworten können, nicht die Toten und nicht die Lebenden, — lieben Sie mich denn noch, Fräulein Klärchen? Bin ich Ihnen noch der Johannes, den Sie vor wenigen Tagen noch mit offenem Herzen empfingen, einer ganzen Welt zum Trotz? Oder hat sich ein Schatten zwischen uns gedrängt?"

Klärchen war sichtlich auf solches Drängen nicht gefaßt. Der Unmut kämpfte in ihr mit dem Gefühl. „Sehen Sie denn nicht, fühlen Sie denn nicht, Johannes. Ich wähle diese Stelle doch nicht zum Liebes-Stelldichein."

Johannes beugte beschämt das Haupt. Wie brutal aufdringlich er wieder war, wie sie ihn beschämte. „Recht haben Sie, Fräulein Klärchen, ganz recht, ich bin ein Unverbesserlicher! Ein ewig Rückfälliger, würde Ihr Vater sagen."

Klärchen freute sich über seine Einsicht. „Lesen Sie nur, Johannes, lesen Sie nur alles, dann werden Sie auch verstehen, wem allein ich diese Blätter anvertrauen kann! Ich werde Sorge tragen, daß Sie niemand stört." Klärchen ging der Türe zu. „Sie sollen ganz allein sein mit ihm." Sie ging.

Johannes wagte keine Frage mehr zu stellen, ob er sie wiedersehen werde, ob er ihr Nachricht bringen dürfe.

Johannes hatte Klärchen bis an die Türe begleitet, dann wandte er sich wieder dem Schreibtische zu. —

Zum ersten Male befand er sich allein in dem Raume. Die Decke lastete förmlich auf ihm, unheimlich! Ein Wunder auch, wenn er bedachte, was sich hier begeben. Dieser grelle Ring auf der Decke oben, den das Licht der Lampe bildete, sonderbar! wie so etwas, gerade so etwas im Gedächtnis haftet! Es war aber nicht das allein! Eigentlich, wenn er es recht betrachtete, war ja die Sachlage garnicht so unwahrscheinlich. Cassan mußte den Knaben doch schon irgend einmal gesehen haben, für den er sich später so interessierte. Das könnte ja hier gewesen sein, irgendwie.

Aber dazu ist jetzt keine Zeit. Er trat an den Schreibtisch. Ein großes Couvert mit frisch erbrochenem Siegel lag vor ihm. Auf dieses hatte Klärchen gewiesen. Eine Adresse stand darauf. „Für meine Tochter Klara, zu eigenen Händen bestimmt", stand darauf.

Johannes empfand die Größe des Vertrauens, mit Ehrfurcht nahm er den Akt heraus.

Seine Aufschrift fesselte ihn so, daß er den Brief übersah, der mit heraus fiel. „Mein letzter Wille, nur für meine Frau bestimmt. — Dr. Cassan."

Es war eher die Hand eines Künstlers, als eines Gelehrten, so willkürlich ausschweifend, bei aller Klarheit. Es war eine gedankenvolle und edle Schrift, die Schrift einer Hand, die noch nie etwas Gemeines berührt.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Ein Wissender. Ein Fremder, der sich das neue Denkmal in Straßburg betrachten will, läuft lange in der Irre herum und fragt schließlich am Fischerstaden einen wackeren Vaterlandsverteidiger: „Sagen Sie mal, Musketier, wissen Sie vielleicht, wo der junge Goethe steht?"

„Der junge Goethe? Nee, das weiß ich nicht. Bei unserer Kompagnie steht er jedenfalls nicht!" (Straßb. Post.)

Seifenpulver

pro Paket 10 Pfg.

Ferdinand Evers.
t11940

Dach-Falzziegel,

Secunda-Ware, hart gebrannt ohne schädliche Beimischungen. **Um damit zu räumen,** verkaufen größere und kleinere Posten pro Quadratmtr. rot 0,55 Mark, glasiert 0,75 Mark ab Werk. *11933,129
Lippische Thonwarenfabrik v. Reden u. Cie., Dörentrup i. Lippe.

Zu kaufen gesucht.

Photogr.-Apparat

9×12 cm, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 58 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Haus

in guter Lage, welches sich als **Geschäftshaus** eignet, wenn auch selbes zurzeit noch keins ist, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter 11886 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (131

Rasenmäher,

noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe unter 11935 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu verkaufen.

Bauplatz

in unmittelbarer Nähe der Großen Howe, ca. 1000 □m groß, ist preisw. zu verkaufen. Offerten unter 9375 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [,123

Herrschaftliches

Haus, 3 Etagen, Nähe Pauluskirche, sehr billig zu verkaufen. Offerten unter 11662 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Vier kräftige 5—6jährige

Arbeits-Pferde

wegen Mangel an Beschäftigung preiswert zu verkaufen.
Rob. Stabenow, Gütersloh.
*11532,127

Restaurant,

in herrlichster Lage Bielefelds, mit Ball- und Konzertsaal, großem Restaurationsgarten, sofort zu verkaufen. Event. wird eine Besitzung mit in Zahlung genommen. Alles Nähere durch **Wilh. Wienstroht,** Immobiliengeschäft, Bürgerweg 16. 'Cb. 127

Damen-Fahrrad

(Dürkopp Marke, neuestes Modell) steht preiswert zu verkaufen. !11950,128
Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Ein schöner

Garten

zu verkaufen. Rathausstr. 4.
w10734,132

Kolonats-Verkauf.

Eine Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause, 9½ Scheffelsaat Ackerland, ⅓ Scheffelsaat Wiese, 1 Scheffelsaat Hofraum mit Obstgarten ist wegen Sterbefall billig zu verkaufen, kann auf Wunsch mit Ernte und Ackergeräte sofort übernommen werden. ?11874,128
Kaufliebhaber mögen sich wenden an
Hch. Gaus,
Ziegelei Hagemann, Oldentrup.

Achtung!

Ich beabsichtige meine **Besitzung** in Bielefeld, geeignet für sämtliche Geschäfte, zu verkaufen, auch nehme ich ländliche Besitzungen oder Wirtschaft im Umkreis Bielefelds in Tausch. Offerten unter 11921 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ',129

Eisenblechplatte

7 m lang, 1,3 m breit, 13 mm dick, so gut wie neu, ist billigst abzugeben. '11899
Bielefelder Aktien-Gesellschaft für mechan. Weberei.

Fahrrad,

Marke „Planet", fast neu, evtl. auf Teilzahlung zu verkaufen. Offerten unter 11939 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Ein gebrauchter ?11678,127

Bäckerwagen

mit Pferd zu verkaufen. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Miet-Gesuche.

Junger Mann sucht Wohnung mit voller Pension p. 1. Juli, möglichst Gadderbaum. Offerten unter 11885 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Laden

mit mögl. 2 Schaufenster, in guter Lage, Niederntr. bevorzugt, f. feineres Geschäft gesucht. Off. sind an die Exp. d. Westfäl. Ztg. unter 11884 abzugeben.

Zum 1. Juli versetzter Beamter mit 1 Kind sucht

Wohnung

zum Preise bis 250 Mk. Off. unter 11895 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '11895

Zu vermieten.

Abgeschl. 1. Etage, 5 Räume nebst Zubehör, mit Koch- und Leuchtgas, zu sofort oder später zu vermieten. 11515,129' Oerlinghauserstr. 17.

Abgeschl. Etage

per Oktober zu vermieten **Retemeyer,** Bürgerweg. !11495,127

Hübsche 1. Etage

bestehend aus 4 Räumen mit Balkon ist versetzungshalber auf sofort zu vermieten. Preis 350—400 Mk. !11709,127
Nachzufragen **Neumarkt 11b.**

Schöner geräumiger

Laden

ist mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später billig zu vermieten. !11710,127
Gehrenberg 31.

II. Etage

7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Friedrichstraße 22

ist eine schöne, abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen nebst Speisekammer, Gasanschluß 2c. **fortzugshalber** per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst zweite Etg. rechts. c

1. Etage,

6 Räume, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Oktober zu vermieten. **Oelmühlenstr. 2.**
c11889,129

Wohnung,

1. Etage, 4 Räume, versetzungshalber per 1. Juli zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 61.
?11864

Herrschaftliche

Wohnung

im Hause Marktstraße 25 zu sofort oder später zu vermieten. Auskunft wird erteilt ?11947,150 Kreuzstraße 20.

Freundlich möblierte

Herrenwohnung,

nebst Morgenkaffee, per sofort oder später mietfrei. Näh. Oberwallstr. 5.
!11790,128

Grosses

Ladenlokal

für **Kolonialwaren-Geschäft** in der Nähe des Bürgerweges **gesucht.**

Offerten an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten unter 11800. I,128

Ein großer

Laden

Markt 8 zu vermieten. Rathausstr. 4 w10733,132

Hübsch möbl. großes

Zimmer

event. 2 Zimmer per sof. oder später zu vermieten.
11902,128' Paulusstr. 25, II.

Stellen-Gesuche.

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) 5693-,150
Kostenfreie Stellenvermittlung durch d. **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt **47000** Stellen bes.

Ein **junges Mädchen,** die die bessere und feine Küche erlernt hat, im Maschinennähen nicht unbewandert ist, sucht passende c11504,127

Stellung

unter Familienanschluß zum 1. Juli od. früher als Stütze der Hausfrau. Off. u. L U 11504 an d. Exp. der Westfäl. Ztg.

Suche Stelle als Kutscher

bei Herrschaft od. Arzt. (Gedient bei der Train.) Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbittet **Arthur Beisar** in **Stadthagen** (Schaumburg-Lippe), Enzerweg Nr. 11. *11869

Suche per sofort oder 1. Juli **eine Stellung** als Stütze der Hausfrau, möglichst bei einer alten Dame. ?,129
Gefl. Off. unter 11870 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erb.

Junges

Mädchen,

welches gut stenographiert und Maschine schreibt, auch in den übrigen Kontorarbeiten erfahren ist, z. Zt. noch in ungekündigter Stellung, sucht per bald oder später **dauerndes Engagement** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter **Nr. 11933** an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *,135

Offene Stellen.

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpost. Würzburg**

Für ein auswärtiges **Wäsche-Aussteuer-Geschäft** z. **1. Juli** eine **durchaus tüchtige**

Zuschneiderin

gesucht. ,127
Offerten unter 11715 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Hiesige Wäsche-Fabrik sucht per sofort oder 1. Juli eine tüchtige I,129

Einsatz-Directrice.

Offert. unt. Nr. 11781 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung.

Sehr geübte '11877

Monogramm-Stickerinnen

bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Strunkmann & Meister,
Düppelstr. 13.

Gesucht zum 1. Oktober eine **selbständige**

evangl. Verkäuferin

für ein **Manufaktur-, Woll- u. Kurzwaren-Geschäft.** Off. nebst Zeugnis u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter 11839 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erbeten. I,128

Sehr geübte '11876

Feston-Stickerinnen

bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Strunkmann & Meister,
Düppelstr. 13.

Geübte

Maschinen-Näherin

,130
in und außer dem Hause gesucht.
J. & C. Möllmann,
c11699 **Oberntorwall 15.**

Ein Lehrmädchen

für den **Laden** u. c11700,127

ein Lehrmädchen

für unsere **Nähstube** gesucht
J. & C. Möllmann,
Oberntorwall 15.

Näherinnen

auf blaue Arbeiter-Jacken gesucht. !11783,127
H. A. Reckmann & Sohn.

Wir suchen per sofort eine tüchtige 11795,127

Maschinen-Näherin

für Oberhemden gegen hohen Tagelohn oder auch hohen Akkord.
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Sehr geübte '11875

Knopfloch-Nückerinnen

gesucht.
Strunkmann & Meister,
Düppelstr. 13.

Für ein Pfarrhaus i. Kreise Lübbecke i. W. wird auf sofort zur Erlernung des Haushalts ein '11717,127

junges Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß gesucht. Dasselbe muß schon zu Haus gut angeleitet und kinderlieb sein. Anerbieten unter 11717 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Ein junges Mädchen

z. Stütze d. Hausfrau **per bald für Restaurant gesucht.** Familienanschluß zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft. Sowie wegen Heirat des jetzigen, ein jüngeres, 16 bis 17 jähriges ,129

Dienstmädchen

gesucht.
Offerten unter 11716 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Per sofort gesucht

Buchh., Korr., Kass., Reis., Exp., Kommis, Filiall., Lagerr., Kont., Verk., Buchhalterinnen, Kass., Kont., Verkäuferinnen, Bautechn., Maschinentechn., Volont., Werkmstr., Maschinenmstr., Leiter, Auff., Einkass., Bote, Verw. 2c.

Bureau-Verband „Reform"

Inh. **Friedrich Lohmann**
kaufm., techn. und gewerkl. Stellenverm., Bureaus. von 9—1 und 3—7 Uhr. Bielefeld, Niederntr. 36 I, Eing. Niederw.

Gesucht wird ein besseres

Mädchen

als Stütze der Hausfrau.
Dieselbe muß kochen u. nähen können, und sämtliche Hausarbeit verstehen. Näh. briefl. Frau **Dr. Thomas,** Lütgendortmund Süd, Post Marten.

Junges Mädchen

zur Erlernung der bürgerlichen Küche für sof. gesucht.
Offerten unter 11943 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?

Ein zuverlässiges I,127

Dienstmädchen

wird auf gleich od. zum 1. Juli nach auswärts gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen **Brunnenstraße 5.** 11852

Junges, gut erzogenes Mädchen

im Alter von ca. 16 Jahren, als **Lehrling** für Laden und Haushalt gesucht. Off. unter 11919 an d. Exp. d. Westf. Ztg.

Hausmädchen,

sauberes, zum 1. Juli oder früher gesucht von ?11865
Frau **Himmler,** Bismarckstr. 13.

Tüchtige

Former

sucht c11893,129
Eisenwerk Weserhütte, Oeynhausen.

Bäckergeselle,

tüchtiger, zum 9. d. Mts. gesucht. !11785
Hallerweg 21.

Arbeitsburschen

von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. !11608
,129 Waldeckstraße 6.

Ein ordentlicher

Hausknecht

sofort gesucht. c11892
Kröber & Thomas.

Laufbursche,

14—16 Jahre, gesucht.
S. J. Paradies Söhne,
11923* Wiesenstr. 3.

Suche zum 1. Oktober **oder** früher einen katholischen

Bäcker-Lehrling.

Heinr. Otterpohl, Bäckerei, 11836* **Rheda i. W.** ,128

Vermischte Anzeigen.

Ich bin bis zum 12. Juni

verreist.

P. Zaremba,
Dentist,
Bielefeld, Neumarkt 7

An einem **preiswerten**

Privat-Mittags- und Abendtisch,

dem Kaufleute und Herrn ähnlicher Stände angehören, können sich **mit 1. Juni noch einige Herren** anschließen. Verkehr absolut frei und zwangslos. Anfragen werden unter P M T 11146 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. erbeten. c127

16000 Mark

auf einen Neubau gegen große Sicherheit gesucht. Offert. erb. unter R. 11801 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. I,127

4000 Mk.

für sofort auf eine ländliche Besitzung (Taxpreis 50000) welche nur mit 6000 Mk. belastet ist, gesucht.
Gefl. Offerten unter K. B. 11936 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erb.

Ein **praktisch erfahrener Kaufmann, Absolvent höherer Handelsschule,** wünscht in seinen Freistunden Damen und Herren gegen mäßiges Entgelt

Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz

zu erteilen. Auch übernimmt derselbe die *10316
Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern.
Näheres Kaiser Wilhelmsplatz 13, parterre, mittags von 1—3 und abends ab 8 Uhr.

Fahnen
Reinecke, Hannover.

Bad Rothenfelde.
Gasthof Germania
hält sich Kurgästen und Ausflüglern bestens empfohlen.
F. Dulige.

Plätteisen Plättbretter.

F. H. Zumbansen
Herforderstraße 6.
?11946

Kauf-Gesuche.

Kinderwagen
mit Gummireifen, sehr gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 11544 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Fahrrad,
auch gebrauchtes, gegen Möbel zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. 11798 befördert die Exped. der Westfäl. Ztg. !11798,127

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Sitzbadewanne
zu kaufen gesucht. Offerten unter 11887 an die Expedition der Westfäl. Zeirung.

Piano,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter W H 11934 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Verkäufe.

Bettstelle,
zweischläfige, mit Matratze, 1 Waschtisch, 1 Aquarium umständehalber abzugeben. Kamphof Nr. 49. *11948,129

Jagdhunde,
3 junge, 3 Monate alt, hat abzugeben C. Wiehmeyer, Große Kurfürstenstr. 75. c11707,130

Fahrrad
billig zu verkaufen. Niederntraße 1 III. *11900

Geschäftshaus,
mit Einfahrt, gut verzinslich billig zu verkaufen. Offerten unter 11484 an die Exprdition der Westfäl. Zeitung.
w123,125,127.

1 Marktbude
mit Laken, 2 Federwagen, 1 Kastenwagen, 1 Pferd (Pony), 1 Pferdegeschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Fleischmaschine, 1 Wurstmühle soll unter der Hand verkauft werden. Chr. Grübel, Herforderstr. Nr. 194. !11904

Hausverkauf.
10000 Mk. unter Wert. Nähe Kurfürstenstraße, kleine Anzahlung. Restkaufpreis bleibt stehen. Off. u. 11918 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c

Wasserklosett
mit poliertem Sitz billig abzugeben. Schulstr. 10. c11908

Waschmaschinen
zu 14, 16 und 18 Mark, kein Nachwaschen mehr, empfiehlt Fr. Schröder, Jöllenbeckerstr. 29 c11704,127

Nähmaschine,
Querlauf, zu verkaufen. Kaiserstraße 8. c11909,128

Bernhardiner,
Hündin, langhaarig, 8½ Monat alt, sehr wachsam, spottbillig zu verkaufen. Bleichstr. 136. c11867

Motorrad,
fast neu, gut funktionierend, und 2 Damenräder, sehr gut erhalten, billig abzugeben. Viktoriastraße 14. ?11612,129

Pflanzen,
Hunderttausend Wirsing, Weißkohl, Rotkohl, Blumenkohl, Welscher, Spindelstr. 55. t11682,129

Küken,
junge, sowie ff. Pekingenten sind billigst abzugeben bei F. Deppermann, Brutanstalt, Dornberg, Nähe Pappelkrug. !11912,129

Stroh
hat abzugeben. H. Austmann, Steinhagen. t11461,128

Kartoffeln,
100 Pfd. 3,00 Mk. empfiehlt Rose, Herforderstraße 88. !11913,130

4räderiger
Handkastenwagen, fast neu, 10 Ztn. Tragkraft, weil zu groß, ist für einen kleineren, ungefähr 5—6 Ztr. Tragkraft, zu vertauschen oder verkäuflich. Bertram, Sieker 45. (11932,26

Sofa,
noch gut erhalten, billig abzugeben. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg. '11805,127

Hofhund
(Dogge) billig zu verkaufen. Wertherstraße 136. (11390,28

Stellen-Gesuche.

Schneider,
junger Anfänger, solider Mann, wünscht für ein Geschäft ständig zu arbeiten. Offerten unter 11882 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Offene Stellen.

Stundenfrau
zum Reinmachen der Geschäftsräume auf sof. gesucht. Oberntorwall 21. '11807,127

Mädchen,
kräftiges, für kl. Haushalt per Mitte Juni gesucht. Welle 19. '11809,127

Rockarbeiter
in und außer dem Hause gesucht. Schöppe, Damm 6. ?11931

Malergehulfen
sucht auf sofort W. Kampmann, Werther i. W. c11668,127

Tüchtige
Knechte gesucht. Hakenort Nr. 31. *11933,128

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt sofort od. später gesucht. Rolandstr. 8, 1. Etage. '11873

Schulmädchen,
propres, zu einem Kinde gesucht. Oberntorwall 22, I. 11924'

Plazierungs-Büreau,
leistungsfähigstes am Platze. Gut bezahlte Stellen nach hier und Rheinl. sind frei. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Bach 8. 11222,129

Mädchen,
schulfrei, kräftig, für ganze Tage. Obernstr. 29. c11916

Lehrmädchen
für die Weißnäherei auf sofort gesucht. Anna Cordsmke, Weststr. 19. !11906

Sauberes
Schulmädchen für die Nachmittagsstunden zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes gesucht. Frau Carl Bohle, Niederntr. 26. (11539

Waschfrau,
tüchtige, saubere, gesucht. Frau Sanitätsrat Huchzermeier, Anstalt Bethel. c11910,129

Haushälterin
gesucht. Bürgerweg 77.
?11609

Maschinennäherin
für Oberhemden gesucht. Hermannstraße 14. !11908,129

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 3 Räumen wird per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. 11883 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Geschäftsraum
Nähe Niederntor zu mieten gesucht. Diekmann, Bürgerweg 68.
?11610,129

Junger
Mann wünscht gut möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Pension. Off. mit Preisangabe an Rich. Schmidt, Kaiserstr. 149 c11868

Wohnung,
4 Räume, von stiller Familie zu Oktober gesucht, bevorzugt Nähe Herforder-, Kaiserstraße, auch Johannis-Kirchspiel. Off. unter N 11858 an die Exped. der Westfäl. Ztg. c

Zu vermieten.

Zimmer,
möbliert, herrliche Aussicht, frei. Detmolderstr. 37, 1. Etg. t11787,128

Zimmer,
möbliert, zu vermieten. Rohrteichstraße 56, part. (11792,27

Kost
und Logis finden anständige Leute. Näheres Welle 53.
?11930

Möbliertes
Zimmer mit voller Pension frei. Piggenstr. 1, Nähe alter Markt. c11866,129

Herrenwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer part., sep. Eingang, ist per bald frei. Herforderstr. 88. !11914,133

Wohnung,
4 Räume, per 1. Oktober zu vermieten. Ehlentruppverweg 12.
?11499,129

Wohnung,
abgeschl., 4 Räume, zum 1. Juli oder Oktober zu vermieten. Näheres bei Ed. Kleine, Rohrteichstraße. c11871,132

Kost
und Logis frei. Renteistr. 13 (Parterre). *11898

Wohnung,
1. Etage, abgeschl., sofort oder später zu vermieten. Hermannstraße 48a. 11811,129

Zimmer,
freundliches, mit Morgenkaffee zu vermieten. Weststraße 28, 1 Treppe. !11744,127

Einfach
möbliertes Zimmer zu vermieten. Hermannstr. 19 I.
*11776,127

Zimmer,
freundl. möbl., mit oder ohne Pension zu vermieten. Alsenstraße 31, I. '11872

Souterrainwohnung
von 4 Räumen per 1. Juli zu vermieten. Oberntorwall 21.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten für junges Mädchen. Niederntraße 1 III. *11901

Zwei
junge Mädchen finden freundl. Wohn- und Schlafzimmer. Bach 38. !11949

Zimmer,
hübsch möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Nähe der Bahn. Kurfürstenstr. 76, part. (11315,129

Wohn-
u. Schlafzimmer, möbliert, mit od. ohne Pension, zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Zimmer,
möbliert, mit oder ohne Kost zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Kost
und Logis erhält junger Mann. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !11920

Wohnung
von 4 Räumen, mit ½ Scheffelsaat Land, per 1. Oktober zu vermieten. Gut Sudbrack 71

Wohnung,
4 Räume, Speisekammer, Bodenraum 2c., ist wegen Fortzug von hier per 1. Juli oder später zu vermieten. Preis inkl. Wassergeld 310 Mk. Nachzufragen in d. Exp. der Westfäl. Zeitung. c11857,135

Zimmer
mit Bett frei für junges Mädchen. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. !11965

Zimmer,
leeres, nebst Bodenraum per 1. Juli mietfrei. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. 11926,131'

Einfach
möbliertes Zimmer, mit voller Pension, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?11922

Verschiedenes.

Geld.
Wer leiht einem strebsamen ehrlichen Geschäftsmann gegen hohe Zinsen 4—5 tausend Mk. auf 3. Hypothek. Taxe 30000 M. Eingetragen sind 20000 Mk. Off. u. 11703 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c11703,12[illegible]

2000 Mark
gesucht, zum Bau einer Werkstube, sichere Hypothek. Off. unter 11862 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c

Zimmer,
fein möbl., mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. !11552,129

Zimmer,
freundlich möbliertes, Mitte der Stadt, sofort frei. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. !11774,127

Wohnung,
4 Räume, Speisekammer, Bodenraum 2c., ist wegen Fortzug von hier per 1. Juli oder später zu vermieten. Preis inkl. Wassergeld 310 Mk. Nachzufragen in d. Exp. der Westfäl. Zeitung. c11857,135

Zimmer
mit Bett frei für junges Mädchen. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. !11965

Zimmer,
leeres, nebst Bodenraum per 1. Juli mietfrei. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. 11926,131'

Einfach
möbliertes Zimmer, mit voller Pension, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?11922

Spezial-Haus
für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.
Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Leibrenten und **Kapitalien**
auf den Lebensfall bei der gegr. 1838 **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin. 5680,284
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für **Aussteuer, Studium, Militärdienst.**
Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe **portofreie** Rentenübersendung **ohne Lebenszeugnis.**
Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.
Vertreter: **Potthoff & Castanien** in Bielefeld, Obernstrasse 52.

Sommer-Theater
Bielefeld.
Donnerstag, 2. Juni 1904:
Die fünfte Schwadron.
Freitag, 3. Juni 1904:
Zum 1. Male
Novität! Novität!
Der Rastelbinder.
Die Direktion.
Lang & Präger.

Fronleichnam
Heute abend 8½ Uhr:
KONZERT
Hierzu ladet frdl. ein
Aug. Schabbon,
Restaur. à la Aschinger.

Heringe
pro Dutzend 45 Pfg.
empfiehlt t11941
Ferdinand Evers.

Heute und morgen:
Lebendfrische
!Schellfische!
Schollen, Rotzungen, prima Zander, Rheinhechte, Seezungen, Seehechte, Steinbutt.
Ludwig Jacke,
Markt 6.

Schellfisch, Cabliau, Schollen, Steinbutt, Zander, ff. neue Matjes-Heringe, 2 Stück 15 Pfg., **ff. neue Kartoffeln,** 3 Pfd. 40 Pfg., **Bücklinge, ger. Schellfisch, Aal.**
Geestemünder Fischhandlung,
Oberwallstraße, gegenüber Friedenstraße. Telefon 897. 11944

Sonderfahrt nach Rinteln
und zurück
am Sonntag, den 5. Juni.
Sonderzug der Kleinbahn bis Blotho — Weserfahrt mit dem Salondampfer „Helgoland" nach Rinteln.
Alles Nähere ergeben die auf unseren Stationen und Haltestellen sowie in den Wirtschaften aushängenden Plakate.
t11529,127 **Kleinbahn-Direktion.**

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld, Band 100, Blatt 19, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 18 Nr. 648/101 der Gemarkung Bielefeld, Rohrteichstraße, Hofraum, 1 ar 73 qm groß, Artikel Nr. 1896 der Grundsteuermutterrolle, zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt, am

29. Juli 1904, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr, 15 im Amtsgerichtsgebäude, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. April 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 16. Mai 1904. t11897,164

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die vorgeschriebene Reinigung, Räumung und vorfluts-polizeiliche Instandsetzung der im Amtsbezirke Gadderbaum befindlichen Wasserläufe hat in der Zeit vom 1. bis 15. Juni d. Js. zu geschehen, worauf dieselben durch die Wasserschaukommission am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags von 4 Uhr an nachgesehen werden. Die bei dieser Schau sich etwa ergebenden Mängel werden im Wege des polizeilichen Zwangsverfahrens beseitigt, außerdem aber wird gegen säumige Räumungspflichtige Geldstrafe festgesetzt werden.

Gadderbaum, den 25. Mai 1904. I

Die Polizei-Verwaltung: Deckert.

Bekanntmachung.

Die Uferbesitzer werden hierdurch zur gründlichen Reinigung der Bäche und Gräben in den Amtsbezirken Schildesche und Jöllenbeck aufgefordert.

Die Reinigung muß bis spätestens zum 31. Juni d. Js. erfolgt sein. Es ist Kraut, Sand, Schilf und das den Ufern zu nahe stehende Holz und Gesträuch zu entfernen, die Ufermauern sind vorschriftsmäßig abzuschrägen und in Breite und Tiefe in ordentlichen Zustand zu setzen.

Säumige verfallen in eine Strafe bis zu 30 Mark, außerdem werden sie im Zwangswege zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten.

Schildesche, den 28. Mai 1904. I

Der Amtmann: Goede.

Bekanntmachung.

Der Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 7. Mai 1903 den Provinzialausschuß ermächtigt, auch schon während des Baues der Warsteiner Anstalt ein passendes Gelände für die 6. Provinzialheilanstalt, tunlichst in einer Gegend mit überwiegend evangelischer Bevölkerung, vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages zu erwerben.

Bedingungen sind: Größe des Grundbesitzes 100—125 ha, möglichst geschlossener Zusammenhang mit teilweisem Waldbestande in gesunder ruhiger Lage, reichliche Versorgung mit Trink- und Wirtschaftswasser leicht ausführbar, Eisenbahn in der Nähe.

Angebote mit Angabe des Kaufpreises sind bis zum 1. Juli ds. Js. an mich einzusenden.

Münster, den 26. Mai 1904. I

Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen
Holle.

Ortsstatut.

Auf Grund des § 13 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 (G. S. S. 265) und der §§ 12 und 15 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875 (G. S. S. 561) wird mit Zustimmung der Gemeindevertretung und nach erfolgter Genehmigung durch den Bezirksausschuß zu Minden für den Teil des Gemeindebezirks Gellershagen, für den ein Fluchtlinienplan bereits aufgestellt ist oder aufgestellt wird, das nachstehende Ortsstatut erlassen:

I. Teil.

Beschränkung der Baufreiheit.

An Straßen und Straßenteilen, welche noch nicht gemäß den baupolizeilichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig hergestellt sind, dürfen Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nicht errichtet werden.

II. Teil.

Anlegung neuer Straßen durch die Gemeinde.

Wird von der Gemeinde eine neue Straße angelegt oder eine schon bestehende Straße verlängert, oder wird eine nicht regulierte Straße oder ein Landweg in eine bebauungsfähige Straße umgewandelt, so sind die Grundeigentümer, sobald sie auf ihren an der Straße belegenen Grundstücken Gebäude irgend welcher Art errichten, verpflichtet, der Gemeinde die Kosten

a. der Freilegung;
b. der ersten Einrichtung;
c. der Entwässerung, und
d. der fünfjährigen Unterhaltung zu erstatten.

1. Zu diesen Verpflichtungen können die Eigentümer jedoch nicht für mehr als die Hälfte der Straßenbreite, und wenn die Straße breiter als 26 Mtr. ist, nicht für mehr als 13 Mtr. der Straßenbreite herangezogen werden.

2. Die Erweiterung vorhandener Gebäude durch An- oder Aufbau oder Umbau wird der Errichtung neuer Gebäude gleich geachtet.

Ausnahmsweise kann die Gemeinde die angrenzenden Eigentümer von der Kostenerstattungspflicht entbinden, wenn der Bau nur für kurze Zeit bestimmt oder von ganz unbedeutendem Umfange ist.

3. Die Anlegung einer Straße gilt als begonnen, wenn die Fluchtlinien durch Gemeindebeschluß festgesetzt sind und solches öffentlich bekannt gemacht ist.

4. Zu den Kosten der Freilegung gehören die für den lastenfreien Erwerb der Straßenfläche aufgewendeten Kosten. Der der Gemeinde gehörende zur Straße abzutretende Grund und Boden ist zu dem durch Gemeindebeschluß festzustellenden Werte mit in Rechnung zu ziehen, außer den bereits als öffentliche Wege oder Plätze dienenden Flächen, welche außer Ansatz bleiben. Der Wert der von sonstigen Anliegern unentgeltlich hergegebenen Grundflächen wird unter Berücksichtigung des Preises der etwa entgeltlich erworbenen Grundflächen von der Gemeinde festgesetzt und bei Ermittelung der Gesamtkosten in Rechnung gestellt, demnächst aber den abtretenden Anliegern auf ihren Kostenanteil in Anrechnung gebracht, beziehungsweise ausgezahlt.

Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen der Gemeinde und einem Anlieger über den Wert des unentgeltlich abzutretenden Geländes entscheiden zwei Sachverständige, von denen jede Partei einen ernennt.

In Ermangelung einer Einigung der Sachverständigen entscheidet ein von ihnen vor dem Beginn der Schätzung zu wählenden Obmann. Für die Schätzung ist der Grundstückswert zur Zeit der Abtretung maßgebend.

5. Als Kosten der Entwässerung wird der Betrag in Rechnung gestellt, welchen ein 30 cm. weiter Tonrohrkanal mit den in der Straße erforderlichen Nebenanlagen kostet.

6. Wie die Straße erstmalig einzurichten ist, bestimmen die Polizei-Verwaltung und der Gemeindevorstand.

7. Die Gesamtkosten der Straßenanlage werden nach deren Fertigstellung von der Gemeinde festgestellt und auf die angrenzenden Eigentümer nach Verhältnis der Länge ihrer die Straße berührenden Grenze verteilt. Dabei gilt für die Verteilung derjenige Straßenteil als Einheit, dessen Regulierung zu derselben Zeit erfolgt ist. Oeffentliche Plätze und Anlagen, welche an die neue Straße grenzen, werden als beitragspflichtige Grundstücke mit in Betracht gezogen, nicht aber Straßen und Straßenteile, welche die neue Straße durchschneiden oder in dieselbe einmünden.

8. Die Kosten der fünfjährigen Unterhaltung werden nach Ablauf der Frist in einer Summe berechnet, verteilt und eingezogen. Die Unterhaltungsfrist beginnt mit der Fertigstellung des Fahrdammes, der Zeitpunkt dieser Fertigstellung wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt.

9. Die Anlieger können den Kostenberechnungs- und Verteilungsplan (Nr. 7 und 8 vorstehend) einsehen und auf ihre Kosten die Erteilung einer Abschrift fordern.

10. Die nach den vorstehenden Bestimmungen zu erhebenden Kosten sind Gemeindeabgaben, welche auf den Grundstücken ruhen und so lange sie nicht bezahlt sind, auf die neuen Grundstückseigentümer übergehen. Die Beitreibung der Kosten erfolgt im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

III. Teil.

Anlegung neuer Straßen durch Unternehmer.

1. Unternehmer bedürfen zur Herstellung einer Straße der Genehmigung der Polizei-Verwaltung und des Gemeindevorstandes. Dem Gesuche ist ein Lageplan und ein Nivellementsplan in je 2 Stücken beizufügen. Diese Pläne müssen von einem vereideten Landmesser gefertigt sein und müssen die in die Straße fallenden und an dieselbe angrenzenden Grundstücke bis auf 30 Mtr. Entfernung, deren Grundbuchbezeichnung und Eigentümer, sowie auch die Anschlüsse der herzustellenden Entwässerungsanlagen an die vorhandenen öffentlichen Anlagen ersichtlich machen. Den Unternehmern und ihren Beauftragten stehen für die Ausarbeitung der Pläne die einschlägigen Materialien der Gemeinde zur Benutzung offen, soweit das Verwaltungsinteresse es gestattet.

2. Der Unternehmer ist zu folgenden Leistungen zu verpflichten:

a. er hat die zur Straße erforderliche Grundfläche unentgeltlich, schulden-, lasten- und kostenfrei an die Gemeinde aufzulassen;
b. er muß unter Aufsicht der von der Gemeinde bestellten Bausachverständigen binnen einer bestimmten Frist die Straße in der von der Polizei-Verwaltung und dem Gemeindevorstande festzusetzenden Weise ausbauen und mit Entwässerungsanlage versehen;
c. er kann verpflichtet werden, die Kosten einzelner oder sämtlicher Straßenanlagearbeiten der Gemeinde nach deren Voranschlage vorzustrecken, welche dann die Arbeiten für den Unternehmer ausführen läßt.
d. Die Unterhaltung der Straße geht, sobald dieselbe bedingungsgemäß hergestellt ist, auf die Gemeinde über, jedoch hat der Unternehmer die Kosten der Unterhaltung während der ersten fünf Jahre nach der Fertigstellung der Straße zu erstatten. Der Zeitpunkt der Fertigstellung wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt.
e. für die Erfüllung vorstehender Verbindlichkeiten hat der Unternehmer in der von der Gemeinde zu bestimmenden Höhe und Weise Sicherheit zu leisten.

3. Unter Zugrundelegung der vorstehenden Bestimmungen ist zwischen dem Unternehmer und der Gemeinde ein schriftlicher Vertrag abzuschließen. Die Vertragskosten hat der Unternehmer zu tragen.

Unternehmer, welche ihren Vertragspflichten nicht nachkommen, werden im ordentlichen Rechtswege dazu angehalten.

IV. Teil.

Schlußbestimmungen.

1. Die vorstehenden für die Anlegung neuer Straßen erlassenen Bestimmungen gelten sinngemäß auch für die Anlegung neuer Plätze.

2. Dies Ortsstatut tritt mit Ablauf des Tages seiner Bekanntmachung in Kraft, jedoch bleiben die beim Inkrafttreten des Ortsstatuts bestehenden Abmachungen der Gemeinde mit Unternehmern unberührt.

Schildesche-Gellershagen, den 21. April 1904.

Der Amtmann: (gez.) Goede. **Der Gemeindevorsteher:** (gez.) Sudbrak.

Genehmigt auf Grund der §§ 12 und 15 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875. (G. S. S. 561).

(L. S.)

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.

Baupolizeiliche Bestimmungen
über die Einrichtung der Straßen in der Gemeinde Gellershagen.

§ 1. Straßen und Straßenteile sind im Sinne des § 12 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875, sowie § 1 des Ortsstatuts vom heutigen Tage als für den öffentlichen Verkehr und den Anbau von Wohngebäuden fertig hergestellt zu erachten, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Die Fluchtlinien der Straßen müssen in dem durch das Gesetz vom 2. Juli 1875 vorgeschriebenen Verfahren festgestellt sein,

2. Die zur Straße innerhalb der Fluchtlinien erforderlichen Grundflächen müssen der Gemeinde lastenfrei übereignet sein und zwar in solcher Weise, daß die erforderlicher Flächen ohne Abtragungen oder Erhöhungen zu ihren Zwecken benutzt werden können. Die nötigen Anweisungen erteilt die Polizeibehörde,

3. Die Straße muß in der Planlage und Höhenlage den Bestimmungen des Fluchtlinienplans entsprechen.

4. Die Entwässerung der Straße muß unterirdisch durch Kanäle geschehen,

5. Die Straße muß der Breite nach in Fahrdamm und Bürgersteig geteilt sein. Die Gesamtbreite dieser Straße soll mindestens 19 m betragen. Der Fahrdamm soll eine Breite von 8 m, die Bürgersteige eine solche von je 2,50 m erhalten, und an jeder Straßenseite sollen mindestens 3 m als Vorgarten liegen bleiben. Der Fahrdamm muß nach der Bestimmung des Gemeindevorstandes und der Polizei-Verwaltung entweder ordnungsmäßig (Ministerial-Verfügung vom 17. Mai 1871) chaussiert oder mit Pflaster oder Asphalt versehen sein. Zwischen Fahrdamm und Bürgersteig muß eine Rinne von 80 cm Breite mit vorgeschriebenem Gefälle aus regelmäßig und rechteckig bearbeitenen, harten, wetterbeständigen Pflastersteinen in Reihenpflaster hergestellt sein. Der Bürgersteig muß mittelst eines Bordsteines aus Granit, Dolomit, Niedermendiger Basaltlava oder einem diesen Steinen gleichwertigen Material von der Rinne getrennt und nach Bestimmung der Polizei-Verwaltung und des Gemeindevorstandes entweder mit glatten Mosaikiteinen gepflastert oder mit Cementbeton, oder einem dauerhaften Plattenbelag oder Steinschlag mit Koksasche versehen sein. Der Bordstein muß an der Oberfläche 16 cm breit und mindestens 30 cm hoch sein, und um 15 cm über der Rinnensohle hervorragen.

6. Die Straße muß in der Regel endlich eine unmittelbare Verbindung mit zwei öffentlichen Fahrwegen erhalten, von denen eine kunstmäßig als Straße ausgebaut sein muß.

7. Die Vorgärten müssen mittelst eines Gitters von der Straße getrennt sein; sie müssen stets gehörig in Ordnung gehalten werden.

§ 2. Unter Zustimmung der Gemeinde können von der Polizei-Verwaltung Ausnahmen von den im § 1 vorgeschriebenen Erfordernissen zugelassen, insbesondere kann vorläufig von der unter § 1 Nr. 5 vorgesehenen Bürgersteigbefestigung abgesehen werden. Ueber die Zulassung von Ausnahmen ist der Gemeindevorstand vorher zu hören.

Schildesche, den 2. März 1904.

Die Polizei-Verwaltung:
gez. Goede, Amtmann.

Bekanntmachung.

Zur Bestreitung der Entschädigungen für das auf polizeiliche Anordnung wegen Lungenseuche oder Milzbrand getötete oder nach dieser Anordnung an der Seuche gefallene Rindvieh soll in diesem Jahre für jedes Stück Rindvieh eine Abgabe von 20 Pfennigen erhoben werden. Maßgebend ist der Viehbestand vom 1. Juni d. J.

Das Verzeichnis des abgabepflichtigen Viehbestandes liegt vom 10. bis einschl. zum 25. d. Mts. in den Wohnungen der Gemeinde-Vorsteher zur Einsicht der Beteiligten offen.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb der Offenlegungsfrist bei den Gemeinde-Vorstehern anzubringen.

Schildesche, den 25. Mai 1904.

Der Amtmann. Goede.

Versteigerungen

Versteigerung. **Am Freitag, den 3. Juni cr., nachmittags 3 Uhr** versteigere ich in meinem Auktionslokal bei Herrn Wirt **Austmeyer** in **Schildesche:** *11928

1 Kleiderschrank

öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

Gück, Gerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 11a.

Offene Stellen.

Zum 1. September für ein Wäsche-Aussteuer-Geschäft ein durchaus fleißiger u. tüchtiger
Reisender
zum Besuch besserer Privatkundschaft **gesucht.** Herren, die bereits mit Erfolg in gleicher Branche tätig waren, bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Bild u. Ang. d. Geh.-Anspr. sub 11837 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *,127

Zum 1. August d. J. wird ein jüngerer, flotter
Kontorist
mit besten Zeugnissen und guter Handschrift gesucht. Schriftliche Offerten mit Photogr., Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
F. Buddeberg.
*11891,128

Erstes alteingeführtes
Málaga-Früchte- u. Wein-Haus
sucht, eventl. nur für Früchte, an allen Plätzen
tücht. Vertreter.
Offerten sub **J. F. 7778** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** *11881

Hiesige größere Wäschefabrik sucht v. bald oder 1. Oktober eine erste Kraft für
Buchhaltung und Korrespondenz.
Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter X Y 11676 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,127

Einige tüchtige ?11613,127
Monteure
finden per sofort bei gutem Lohn dauernde Stelle in der
Eßlinger Seidenhutfabrik, H. Kastner,
Eßlingen a. N.

2 Malergehilfen
per bald gesucht. !11742,128
J. Schubert,
Schildberg, Bez. Posen.

Hiesige Wäschefabrik sucht zum 1. Aug. od. 1. Oktob. a. cr. eine durchaus tüchtige
Direktrice
für Oberhemden nach Maß.
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **11696** an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. (,127

Malaga-Firma
sucht zum Verkauf ihrer erstklassigen garantiert naturechten Südweine bei hoher Provision
Herren,
welche bei **Apothekern, Gastwirten, Detaillisten** oder der **Privatkundschaft** gut eingeführt sind.
Angebote mit Referenzen sub **H. W. 3216** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** *11880